

Zur Chronologie der paulinischen Briefe.

Ein Diskussionsvorschlag

Thomas Söding - Giesen

1. Das Problem

Die Frage nach der relativen und absoluten Chronologie der paulinischen Briefe hat neue Brisanz gewonnen.¹ Dafür ist vor allem die Diskussion verantwortlich, ob die Theologie des Apostels noch während der Zeit, in der seine Briefe entstanden sind, eine Entwicklung durchlaufen hat². Eine genaue Vergewisserung über die zeitliche Abfolge der Schreiben bildet die Voraussetzung dafür, auf dem Höhepunkt der paulinischen Wirksamkeit die

¹ Eine repräsentative Gesamtdarstellung, die das Meinungsbild vor allem der deutschsprachigen Exegese nachhaltig beeinflußt hat, ist die zuerst 1969 erschienene, in zahlreiche Sprachen übersetzte und häufig neu aufgelegte Paulus-Biographie von G. Bornkamm (Paulus, Stuttgart u.a. 1987). Seine Sicht entspricht der von D. Georgi, Die Geschichte der Kollekten des Paulus für Jerusalem (ThF 38), Hamburg-Bergstedt 1965; sie wird leicht modifiziert von W.-H. Ollrog, Paulus und seine Mitarbeiter (WMANT 50), Neukirchen-Vluyn 1979; K.H. Schelkle, Paulus (EdF 152), Darmstadt 1982.

Alternativvorschläge entwickeln S. Dockx, Chronologies néotestamentaires et Vie de l'Église primitive, Paris - Gembloux 1976; J.J. Gunther, Paul, Valley Forge 1972; A. Suhl, Paulus und seine Briefe (StNT 11), Gütersloh 1975; R. Jewett, Paulus-Chronologie, München 1982 (amerik. Orig. 1979); G. Lüdemann, Paulus, der Heidenapostel. Bd. I: Studien zur Chronologie (FRLANT 123), Göttingen 1980; H.-H. Schade, Apokalyptische Christologie bei Paulus (GTA 18), Göttingen 1984 (1981), 173-190; N. Hyldahl, Die paulinische Chronologie (AthD 19), Leiden 1986; G. Sellin, Hauptprobleme des Ersten Korintherbriefes: ANRW II 25.4 (1987) 2940-3044: 2986-2995; U. Schnelle, Wandlungen im paulinischen Denken (SBS 137), Stuttgart 1989; J. Becker, Paulus, Tübingen 1989. (Diese Arbeiten werden im folgenden nur noch mit einem Kurztitel zitiert.)

Ältere Literatur notiert und diskutiert B. Rigaux, Paulus und seine Briefe (BiH 2), München 1964, 99-140.

Ohne daß hier ein Einzelnachweis geführt werden könnte, gehen die folgenden Überlegungen von der Authentizität (nur) des Röm, des 1/2Kor, des Gal, des Phil, des 1Thess und des Phlm aus.

² Vgl. U. Schnelle (Wandlungen) mit der dort zitierten Literatur; darüber hinaus W. Schmithals, Paulus als Heidenmissionar und das Problem seiner theologischen Entwicklung, in: D.-A. Koch - G. Sellin - A. Lindemann (Hg.), Jesu Rede von Gott und ihre Nachgeschichte im frühen Christentum. FS W. Marxsen, Gütersloh 1989, 235-251; J. Becker, a.a.O.; Th. Söding, Der Erste Thessalonicherbrief und die frühe paulinische Evangeliumsverkündigung: BZ 35 (1991).

Verschränkung von Biographie und Theologie nachzuzeichnen. Die Schwierigkeiten, wenigstens die wichtigsten Streben des Zeitgerüsts zu rekonstruieren, sind seit langem bekannt. Überdies werden durch eine Reihe neuer literarkritischer Analysen der Paulinen einige als weitgehend konsensfähig geltende Annahmen der Forschung in Frage gestellt, die vielen Versuchen zur paulinischen Chronologie als tragende Säulen gedient haben. Übereinkunft läßt sich gegenwärtig wohl am ehesten darüber erzielen, daß der 1Thess der älteste Brief des Apostels ist³ und daß der Röm⁴ nach der korinthischen Korrespondenz und nach dem Gal niedergelegt worden ist. Alle anderen Fragen der Chronologie sind umstritten.

Daß die echten Paulinen die wichtigste Quelle für die Rekonstruktion der Chronologie sind, steht heute kaum noch zur Debatte. Indizien ergeben sich aus den Angaben in den Präskripten, Prooemien und Epilogen, aber auch aus verstreuten chronologischen und topographischen Bemerkungen in den Hauptteilen der Briefe. Nicht zuletzt sind die verschiedenen Kollekten-Notizen hilfreich. Diese äußeren Hinweise bilden die Basis einer Hypothese. Gleichwohl können auch die theologischen Intentionen der Briefe eine Rolle spielen; Beobachtungen zu Entwicklungstendenzen in der paulinischen Theologie (soweit sie sich verifizieren lassen) und Überlegungen zur Korrelation zwischen der Situation und der Intention der Briefe lassen sich wenigstens zu einer kritischen Gegenkontrolle heranziehen.

Umstritten ist, wie die Angaben der Apg zu gewichten sind. Daß sie prinzipiell erst in zweiter Linie herangezogen werden können und im Zweifel hinter den direkten und indirekten Selbstzeugnissen des Apostels zurückstehen müssen, folgt aus der Entstehungszeit der Texte und aus dem methodischen Grundsatz, Primärquellen stärker als Sekundärtexte zu beachten. Gleichwohl

³ Die Einheitlichkeit des Briefes ist, wiewohl häufig bestritten, besser als eine literarkritische Teilung zu begründen; vgl. *T. Holtz*, 1Thess (EKK XIII), Neukirchen-Vluyn 1986, 23ff. Die These, der Brief sei erst auf der sog. 3. Missionsreise entstanden (so *W. Schmithals*, Paulus und die Gnostiker <ThF 35>, Hamburg-Bergstedt 1965, 133f; *N. Hyldahl*, Chronologie 101-111: Ephesus), ist durch *W.G. Kümmel* (Einleitung in das Neue Testament, Heidelberg ²¹1983, 221-224) überzeugend widerlegt worden. Der Versuch einer Frühdatierung des 1Thess in das Jahr 41, den *G. Lüdemann* (Paulus I) unternimmt und den *H.-H. Schade* (Christologie 173ff) unterstützt, überzeugt nicht: Er findet am rhetorischen Schema von Gal 1f keinen sicheren Anhaltspunkt; vgl. *H.D. Betz*, Gal, München 1988 (amerik. Orig. 1979), 57-68.122-128; er setzt eine literarkritische Analyse von Apg 18 voraus, die nicht überzeugt; vgl. *A. Weiser*, Apg (ÖTK 5) II, Würzburg - Gütersloh 1985, 483-488; und er ist von der Datierung des Claudius-Edikts auf das Jahr 41 abhängig, die unhaltbar ist; vgl. *P. Lampe*, Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten (WUNT II 18), Tübingen 1987, 7f (49 n.Chr.). Weitere Gegenargumente nennt *A. Lindemann*, Rez.: ZKG 92 (1981) 344-349.

⁴ Die Einheitlichkeit des Röm ist (auch) durch *W. Schmithals* (Der Römerbrief als historisches Problem, Gütersloh 1975) nicht widerlegt worden; vgl. *U. Wilckens*, Röm (EKK VI) I, Neukirchen-Vluyn 1978, 15-29. Die Frage der Zugehörigkeit von Kap. 16 kann hier ausgeklammert werden.

ist es nicht erforderlich, die Erzählungen der Apg zunächst strikt auszublen- den⁵: Die bemerkenswerte Fülle von Korrespondenzen (die bei allen wichtigen Differenzen nicht aus dem Blick geraten darf) läßt eine Einbeziehung ihrer Angaben durchaus zu. Freilich ist es notwendig, ihren Quellenwert genau einzuschätzen. Allgemeine Hinweise auf Lukas als hellenistischen Geschichtsschreiber oder auf eine durchgehend starke Gestaltung des Stoffes durch seine Hand führen kaum weiter. Erforderlich ist vielmehr eine differenzierte Betrachtung, die sich auf das schwierige Geschäft literarkritischer und traditions-geschichtlicher Detailanalysen der Apg einläßt.

2. Die korinthische Korrespondenz

a) Der "Vorbrieff" (Kor A) und der "Antwortbrieff" 1Kor (Kor B)

Der 1Kor, mit dem Paulus auf einen Brief aus der korinthischen Gemeinde (7,1; vgl. 8,1; 12,1; 16,1) und mündliche Nachrichten durch Leute der Chloë reagiert (1,10f; vgl. 11,18), ist im wesentlichen einheitlich.⁶ Ihm geht nach 5,9 ein "Vorbrieff" (Kor A) voraus, dessen Inhalt und Entstehungsverhältnisse jedoch nicht mehr mit hinreichender Sicherheit rekonstruiert werden können. Wie 16,8 sagt, ist der "Antwortbrieff" (Kor B) in Ephesus geschrieben worden ist. Dort hat sich Paulus, nach Apg 19,1 - 20,1 und 20,31 zu urteilen, zweieinhalb bis drei Jahre aufgehalten.

Da ihn seine Route von Korinth aus über Ephesus nach Syrien (Antiochia) und dann weiter über Galatien und Phrygien wieder nach Ephesus (Apg 18,18-23) führt⁷, kann er dort kaum früher als ein Jahr nach seiner Abreise aus Achaia eingetroffen sein.⁸ Die Zeit seines korinthischen Wirkens überschneidet sich mit der Amtszeit des Gallio, der vom (Früh-)Sommer 51 bis zum (Früh-)Sommer 52 Statthalter von Achaia gewesen ist⁹. Da Apg 18,11

⁵ So das methodische Postulat von G. Lüdemann, Paulus I 49.

⁶ Vgl. H. Merklein, Die Einheitlichkeit des ersten Korintherbriefes (1984), in: ders., Studien zu Jesus und Paulus (WUNT 43), Tübingen 1987, 345-375. Auch der neuerliche Vorstoß von G. Sellin (Hauptprobleme 2964-2982) kann nicht zu einem anderen Ergebnis führen.

⁷ Daß Lk zwar wohl redaktionell (Cäsarea und) Jerusalem eingebracht hat, im übrigen aber korrekt berichtet, weist überzeugend A. Weiser (Apg II 500-503) nach; anders jedoch G. Sellin, Hauptprobleme 2988f; J. Becker, Paulus 27ff.162.172.

⁸ Vgl. A. Suhl, Paulus 139. - W.-H. Ollrog (Paulus 247) setzt 1/2 bis 3/4 Jahr an. Das ist wohl zu wenig, zumal ein Winter mit zumindest eingeschränkten Reisemöglichkeiten dazwischenliegt.

⁹ Vgl. E. Haenchen, Apg (KEK 3), Göttingen 1965, 58ff; G. Lüdemann, Paulus I 181ff (die den 1. Mai nennen); ähnlich R. Jewett, Paulus-Chronologie 74f (der mit dem 1. Juli als Termin des Amtsantritts rechnet).

glaubwürdig von einem eineinhalbjährigen Aufenthalt in der Stadt spricht¹⁰ und Paulus die lange Reise nach Syrien schwerlich erst weit in der zweiten Jahreshälfte angetreten haben wird, hat er die Stadt also zwischen dem Spätsommer 51 und dem Spätsommer 53 verlassen.¹¹ Der späte Termin¹² ist aber unwahrscheinlich, weil er eine Verhandlung vor Gallio gleich zu Beginn des Aufenthaltes voraussetzt; dies widerspricht aber der Darstellung, die Apg 18,1-17 gibt¹³; überdies läßt der 1Thess, der während der ersten Monate in Korinth verfaßt worden ist¹⁴, nichts von einer gerichtlichen Auseinandersetzung des Apostels in Korinth verlauten, obwohl Paulus den Druck, den Heiden und Juden auf Christen ausüben, ausführlich thematisiert (2,13f; 3,3ff) und auch an seine eigene Verfolgung in Philippi erinnert (2,2). Der frühe Termin¹⁵ liegt gleichfalls nicht nahe, weil einerseits Apg 18,1ff nicht voraussetzt, Paulus sei bereits Ende 49 oder Anfang 50 in Korinth eingetroffen, und andererseits fraglich ist, ob selbst unter der Voraussetzung, daß Paulus sofort nach dem Amtsantritt des Gallio verklagt worden sei¹⁶, die Untersuchung so schnell abgeschlossen worden wäre, daß Paulus noch nach Syrien hätte abreisen können. Am wahrscheinlichsten ist also, daß der Apostel Korinth zwischen dem Frühling und dem Frühherbst 52 verlassen hat.¹⁷ (Als weniger wahrscheinliche Alternative hat der Herbst 51 zu gelten.¹⁸) Die

¹⁰ Auch aus 2Kor 11,7ff und 1Kor 9,15-18 läßt sich ein längerer Aufenthalt erschließen.

¹¹ Daran (und an vielen anderen Gründen) scheitern die im Gefolge von J. Knox (Chapters in a Life of Paul, New York 1950) aufgestellten Thesen zur Chronologie von J.C. Hurd (Pauline Chronology and Pauline Theology, in: W.R. Farmer u.a. <Hg.>, Christian History and Interpretation. FS J. Knox, New York 1967, 225-248) und C. H. Buck - F.G. Taylor (Saint Paul, New York 1969), denen zufolge die Pl-Briefe 44 und 49-52 einzuordnen sind.

¹² Ihn bevorzugt (A. Wikenhauser -) J. Schmid, Einleitung in das Neue Testament, Freiburg - Basel - Wien 1972, 393.

¹³ Die Bekehrung des Synagogenvorstehers Krispus (Apg 18,8) wird durch 1Kor 1,14 bestätigt; wenn in der Gallio-Episode gleichfalls historisch glaubwürdig Sosthenes als Synagogenvorsteher genannt wird, setzt dies die Ablösung des Krispus voraus. Vgl. A. Weiser, Apg II 486ff.

¹⁴ Dies folgt aus der Tatsache, daß Timotheus, den Paulus von Athen aus in Sorge um die Gemeinde nach Thessalonich gesendet hat, in Korinth wieder bei Paulus eingetroffen ist; vgl. T. Holtz, 1Thess 19.

¹⁵ Ihn favorisieren W.G. Kümmel, Einleitung 218; S. Dockx, Chronologies 60ff; A. Suhl, Paulus 92-96; Ph. Vielhauer, Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin - New York 1975. Nachdr. 1978, 73; W.-H. Ollrog, Paulus 246; G. Sellin, Hauptprobleme 2989f; U. Schnelle, Wandlungen 22f.

¹⁶ Was keineswegs sicher ist; vgl. K. Haacker, Die Gallio-Episode und die paulinische Chronologie: BZ 16 (1972) 252-255; gegen B. Schwank, Der sog. Brief an Gallio und die Datierung des 1Thess: BZ 15 (1971) 265f.

¹⁷ So auch H. Köster, Einführung in das Neue Testament, Berlin - New York 1980, 535.544f (der sich auf das Frühjahr festlegt); J. Becker, Paulus 30ff.172.

¹⁸ Auch eine Analyse von Apg 24f deutet eher auf 52 als auf 51; s.u. Abschn. 3d.

Ankunft in Ephesus liegt dann im Spätsommer oder Herbst 53¹⁹, das Ende des ephesinischen Aufenthaltes im Frühjahr oder Sommer 56.

Wann der 1Kor während dieser Zeit geschrieben worden ist, läßt sich nur schwer entscheiden. Der Hinweis auf das Pfingstfest in 16,8 verweist in Verbindung mit der Ankündigung der Apostels, bei den Korinthern den Winter verbringen zu wollen (16,5f), darauf hin, daß der Brief im Frühjahr geschrieben worden ist.²⁰ Wenn man nicht annehmen will, daß Paulus ein knappes halbes Jahr über der Antwort hat verstreichen lassen, müssen ihn aber zuvor noch die schriftlichen und mündlichen Nachrichten aus Korinth erreicht haben. Dies kann erst Anfang März, frühestens Mitte Februar geschehen sein, weil die Seeschiffahrt in der Ägäis nach der Winterpause erst um diese Zeit wieder aufgenommen wird.²¹ Der Brief läge dann also etwas später.

Die Frage, wann er während des ephesinischen Aufenthaltes geschrieben worden ist, läßt sich nur nach einer Analyse des 2Kor, des Phil, des Phlm und des Gal beantworten. Daß eine Datierung im ersten Frühjahr, das Paulus in Ephesus verbracht hat, unwahrscheinlich ist, kann aber bereits an dieser Stelle festgehalten werden. Die Schlußgrüße, die Paulus in 16,19 bestellt, zeigen, daß er schon ein intensiveres Verhältnis zu mehreren christlichen Gemeinden Kleinasiens gewonnen hat. Überdies muß der "Vorbrieff", der am einfachsten in Ephesus zu lokalisieren ist, vor der Abfassung des "Antwortbriefes" nach Korinth gelangt sein und dort zumindest bezüglich des in 5,9ff aufgegriffenen Problems eine Frage der Gemeinde aufgeworfen haben, von der wiederum Paulus Kenntnis erhalten mußte, um mit dem 1Kor antworten zu können (und dabei auch zu den Problemen Stellung zu nehmen, von denen er durch die Leute der Chloë und den Brief der Korinther erfahren hat). Der Zeitraum für eine Abfassung des 1Kor im Frühling des ersten ephesinischen Jahres wäre zu knapp bemessen.

¹⁹ Anders *J. Becker*, Paulus 27ff.162.172, der die in Apg 18,18-23 berichtete Reise über Antiochien als historisch unglaubwürdig bezweifelt (s.o. Anm. 7) und deshalb den Herbst 52 bevorzugt; auch *H. Köster*, Einführung 549 (obwohl er die Reise nicht ganz in das Reich der Legende verweisen will).

²⁰ Das ist weitgehend anerkannt, wiewohl man sich auf 5,7f nicht berufen kann; vgl. *W.G. Kümmel*, Einleitung 241f. *D. Georgi* (Geschichte 42 mit Anm. 146) denkt freilich an den Herbst; dann ist aber 16,6 schwer zu erklären (zumal die Ankündigung der Überwinterung vor 16,8 steht).

²¹ Für den späteren Termin plädiert *A. Suhl*, Paulus 213 mit Anm. 46; 302; für den früheren *S. Dockx*, Chronologie 72 Anm. 75.

b) Zur literarkritischen Analyse des 2Kor

Im Gegensatz zum 1Kor läßt sich der 2Kor nicht als literarische Einheit erklären.²² Insbesondere beginnt mit 10,1 ein Passus, der gegenüber den voranstehenden Kapiteln eine signifikant andere Situation der Gemeinde voraussetzt, einen ganz anderen Ton anschlägt und ein neues Thema beginnt, das bis 13,10(13) durchgehalten wird. 2Kor 10-13 bildet das Fragment eines eigenen Schreibens.²³

Schwieriger ist die Frage zu entscheiden, ob 2,14 - 7,4²⁴ ursprünglich mit den Nachbarsequenzen zusammengehört, also einen Teil des "Versöhnungsbriefes" bildet²⁵ oder zu 2Kor 10-13 gezählt werden muß²⁶ oder das Fragment eines früheren Briefes, der sog. "Apologie", darstellt²⁷.

Für eine literarkritische Differenzierung zwischen 2,14 - 7,4 und dem Kon-

-
- ²² Anders H. Lietzmann - W.G. Kümmel, 2Kor (HNT 9), Tübingen ¹1949, 139; W.G. Kümmel, Einleitung 249-255. U. Borse (Der Standort des Galaterbriefes <BBB 41>, Köln 1972, 100-106; Gal <RNT>, Regensburg 1984, 13ff) rechnet mit einer längeren Unterbrechung zwischen der Abfassung von 2Kor 1-9 und 10-13, innerhalb derer der Gal entstanden sein soll (s. dazu u. Anm. 102).
- ²³ Vgl. H. Windisch, 2Kor (KEK VI), Göttingen 1924. Nachdr. 1970, 18-21; G. Bornkamm, Die Vorgeschichte des sogenannten Zweiten Korintherbriefes (1961), in: ders., Geschichte und Glaube II. Gesammelte Aufsätze IV (BEvTh 53), München 1971, 162-194: 176ff; D. Georgi, Geschichte 24; W. Schmithals, Die Gnosis in Korinth (FRLANT 66), Göttingen ³1969 (¹1956, ²1965) 91; R. Bultmann, 2Kor (KEK Sonderband), Göttingen 1976, 23; Ch.K. Barrett, 2Cor (BNTC), London ¹1976 (¹1973), 21; J.J. Gunther, Paul 70-78; (A. Wikenhauser -) J. Schmid, Einleitung 442-447; Ph. Vielhauer, Geschichte 150-155; W. Marxsen, Einleitung in das Neue Testament, Gütersloh ¹1978, 96-100; H.-M. Schenke - K.M. Fischer, Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments I, Gütersloh 1978, 110ff; V.P. Furnish, Cor (AnB 32 A), Garden City 1984, 35-46; G. Dautzenberg, Der Zweite Korintherbrief als Briefsammlung: ANRW II 25.4 (1987) 3045-3066; H.-J. Klauck, 2Kor (NEB.NT 18), Würzburg 1986, 9; F. Lang, 2Kor (NTD 7), Göttingen 1986, 13f; R. Pesch, Paulus kämpft um sein Apostolat (HerBü 1382), Freiburg - Basel - Wien 1987; 62-70; J. Becker, Paulus 229-235.
- ²⁴ Die Frage der Authentizität von 6,14 - 7,1 berührt die Diskussion der Chronologie nicht. Wenn im folgenden 2,14 - 7,4 zitiert wird, ist offengelassen, ob der fragliche Passus paulinisch ist oder nicht.
- ²⁵ So U. Borse, Standort (s. Anm. 22); J.J. Gunther, Paul 70-78; V.P. Furnish, 2Cor 35-46; G. Dautzenberg, Korintherbrief; (s. Anm. 23) H.-J. Klauck, 2Kor 9; F. Lang, 2Kor 13.
- ²⁶ So R. Bultmann, 2Kor 22f; Ph. Vielhauer, Geschichte 152f.
- ²⁷ So G. Bornkamm, Vorgeschichte (s. Anm. 23) 176ff; D. Georgi, Geschichte 24; W. Schmithals, Gnosis (s. Anm. 23) 90ff; R. Bultmann, 2Kor 23; W. Marxsen, Einleitung 96-100; H.-M. Schenke - K.M. Fischer, Einleitung I 110ff; R. Pesch, Apostolat (s. Anm. 23) 70-76; J. Becker, Paulus 229-235.

text spricht eine Reihe von Beobachtungen: Die "Apologie" ist formal und thematisch in sich geschlossen²⁸; als *digressio* wäre sie in ihrer Länge ohne Beispiel in den anderen Paulus-Briefen. Überdies wird der Reisebericht durch sie unterbrochen; der Bruch zwischen 2,13 und 2,14 ist sehr hart; 7,5 fährt dort fort, wo 2,12f aufgehört hat. Die Mahnungen in 6,11f und 7,2 passen auch im Lichte von 7,3f schlecht zu 7,9ff und der geradezu überschwenglichen Versicherung in 7,16 (die anders als 7,4 klingt).

Allerdings schließen 2,13f und 7,5 nicht nahtlos aneinander. Überdies besteht zwischen 7,4 und 7,5 nicht nur eine enge Stichwortverbindung, sondern auch eine thematische Klammer. Schließlich schlägt auch 1,12ff apologetische Töne an. Das spricht für die Integrität der Kapitel 1-7. Doch der Riß zwischen 2,13 und 2,14 läßt sich nicht kitten. Die Verklammerung zwischen 7,4 und 7,5 könnte einschließlich einer kleinen Retusche des Wortlauts von Vers 5 das Werk des Redaktors sein.²⁹ Die Verteidigung, die Paulus in 1,12ff vorbereitet, liegt auf einer anderen Ebene als 2,14 - 7,4.³⁰ Deshalb gehört die "Apologie" nicht ursprünglich zum "Versöhnungsbrief".

Sie ist aber auch schwerlich mit 2Kor 10-13 zusammenzuziehen: Es bliebe unerklärlich, weshalb Paulus dieselbe Materie, die er bereits in 2,14 - 7,4 abgehandelt hätte, in 10,1 noch einmal aufnehmen und jetzt anders als zuvor in sehr polemischer Weise behandeln sollte. Zudem rechnet er in 2,14 - 7,4 mit der Zustimmung der Korinther, geht in 10-13 aber davon aus, daß die Gemeinde weitgehend auf der Seite seiner Gegner steht.

Am besten begründet ist die These, daß 2,14 - 7,4 das Fragment eines ursprünglich selbständigen Schreibens bildet, das noch vor dem Zwischenbesuch verfaßt ist, auf den 2Kor 10-13 Bezug nimmt.

Schließlich stellt sich das Problem, wie die Kollektenskapitel 2Kor 8f einzuordnen sind. 2Kor 8 ist nicht das Fragment eines selbständigen Schreibens³¹, sondern gehört zum "Versöhnungsbrief".³²

²⁸ Das betont A. de Oliveira, *Die Diakonie der Gerechtigkeit und der Versöhnung in der Apologie des 2. Korintherbriefes* (NTA 21), Münster 1990.

²⁹ Er muß nicht eigens auch die Vv. 2-4 geschaffen haben, wie H.-J. Klauck (2Kor 9) meint; es genügt im Grunde die Einfügung des $\gamma\acute{\alpha}\rho$ in V. 5.

³⁰ Die Stichwortbrücken zwischen 2,14 - 7,4 und dem Kontext, die G. Dautzenberg (Korintherbrief <s. Anm. 23> 3057.3061ff) entdeckt, sind wenig tragfähig.

³¹ So G. Bornkamm, *Vorgeschichte* (s. Anm. 23) 186f (der freilich auch die Möglichkeit eines Anhangs zum "Versöhnungsbrief" erwägt). - Ph. Vielhauer (Geschichte 153) sieht Kap. 8 als separates Begleitschreiben zum "Versöhnungsbrief", den er mit Kap. 9 verbindet.

³² So R. Bultmann, 2Kor 23.253; H.-M. Schenke - K.M. Fischer, *Einleitung I* 110; M. Theobald, *Die überströmende Gnade* (FzB 22), Würzburg 1982, 278 Anm. 1; G. Dautzenberg, *Korintherbrief* (s. Anm. 23) 3050; H.-J. Klauck, 2Kor 9; V.P. Furnish, 2Cor 432 J. Becker, Paulus 233f; ähnlich auch W. Marxsen, *Einleitung* 98f.

R. Pesch (Apostolat <s. Anm. 23> 77-82) rechnet Kap. 8 zur "Apologie". Dagegen spricht, daß Kap. 8 auf Makedonien als Abfassungsort verweist und die in 2Kor 12,18 erinnerte Kollektentreise des Titus nicht mit der in 2Kor 8 angekündigten identisch sein kann, weil dort Titus nur von ei-

Zwar ist unverkennbar, daß Paulus in Kapitel 8 ein neues Thema beginnt. Aber dessen Stellung im Makrotext entspricht der von 1Kor 16,1-4. Überdies ist der Übergang von 7,13-16 her fließend. Die ausführliche Würdigung der Verhältnisse in Makedonien (8,1-5) erklärt sich am einfachsten, wenn 2Kor 8 wie der (übrige) "Versöhnungsbrief" dort geschrieben worden ist. Daß Paulus nach der Beilegung des Konfliktes Anlaß sieht, eine neue Initiative in der Kollektensache zu starten, erklärt sich unschwer, weil die Sammlung in der zurückliegenden Zeit des Streites Schaden genommen hat (12,17f), der Abschluß des gesamten Werkes jetzt aber unmittelbar bevorsteht (vgl. 8,6,19).

2Kor 9 ist weder ein früheres³³ noch ein späteres³⁴ noch auch ein gleichzeitig an andere Adressaten gerichtetes³⁵ Schreiben, sondern bildet zusammen mit Kapitel 8 den Abschluß des "Versöhnungsbriefes".³⁶

2Kor 8 und 9 müssen in jedem Fall zeitlich nahe beieinander liegen: 8,10 und 9,2 stehen in enger Korrespondenz; auch nach 9,4f geht es um den baldigen Abschluß der Sammlung. Die Ermüdungserscheinungen, die 9,3 andeutet, können mit den Konflikten zusammenhängen, auf die der "Versöhnungsbrief" zurückblickt und die auch 2Kor 8 voraussetzt. 9,3 verweist auf 8,16-24 zurück. Überdies entspricht bereits 8,24 dem Gedankengang von 9,3ff.³⁷

Wenn der "Versöhnungsbrief" neben 2Kor 1,1 - 2,4 und 7,4-16 auch die Kapitel 8f umfaßt, ist er zugleich ein "Kollektenbrief". Wegen des Umfangs und des Gewichts der Kollektenkapitel muß die Initiative zum Abschluß des

nem "Bruder", hier aber von zwei "Brüdern" begleitet wird.

³³ So aber R. Bultmann, 2Kor 258; M. Theobald, a.a.O. 289; G. Dautzenberg, Korintherbrief (s. Anm. 23) 3050; auch H.-M. Schenke - K.M. Fischer (Einleitung I 110), die Kap. 9 zur "Apologie" ziehen.

³⁴ So aber H. Windisch, 1Kor 286f; D. Georgi, Geschichte 57; W. Marxsen, Einleitung 100. - R. Pesch (Apostolat <s. Anm. 23> 81f) zählt 2Kor 9 zum "Versöhnungsbrief".

³⁵ So F. Lang, Kor 13f; 2Kor 8 sei an die Stadtgemeinde Korinths, 2Kor 9 an die Landgemeinden Achaia's gerichtet. Diese Differenzierung deckt der Text aber nicht; die Nennung von Achaia in 9,2 versteht sich im Gegenüber zur Nennung Makedoniens.

³⁶ So G. Lüdemann, Paulus I 120 Anm. 150; H.-J. Klauck, 2Kor 9; V.P. Furnish, 2Cor 432f; J. Becker, Paulus 231f (die freilich in der Abgrenzung des "Versöhnungsbriefes" nicht übereinstimmen).

³⁷ Die Argumente für die literarische Uneinheitlichkeit wiegen leichter. 9,1 markiert nicht den Beginn eines ganz neuen Themas (γάγ!), sondern die Wiederaufnahme des alten nach der *digressio* in 8,16-24; der V. kommt auch nicht nach den Ausführungen von Kap. 8 überraschend, sondern erfüllt die rhetorische Funktion einer *praeteritia*. Daß Paulus in Kap. 8 den Korinthern die Makedonier als Vorbild vor Augen stellt und in Kap. 9 den Achaiern mitteilt, er habe sie den Gemeinden Makedoniens gegenüber als vorbildlich gerühmt, ist kein Widerspruch, sondern angesichts der zu erschließenden Abfassungssituation des "Versöhnungsbriefes" stimmig. Auch in Kap. 9 sollen die Korinther motiviert werden, sich für die Kollekte (wieder mehr) zu engagieren.

Werks, verbunden mit der Einführung des Titus und seiner Begleiter, aber auch mit der Ankündigung eines baldigen Besuchs des Apostels und makedonischer Abgesandter, als ein wichtiges Anliegen des Briefes gelten; es steht gleichberechtigt neben der Erklärung, weshalb Paulus von den in 2Kor 1,15f beschriebenen Reiseplänen abgewichen ist, und seinem Wunsch, die Gemeinde an seiner Freude über die positiven Entwicklungen teilhaben zu lassen.

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß der 2Kor aus drei ursprünglich selbständigen Briefen besteht: der "Apologie" Kor C (2Kor 2,14 - 7,4), dem Vierkapitelbrief Kor D (2Kor 10-13) und dem "Versöhnungs- und Kollektenbrief" Kor E (2Kor 1,1 - 2,13; 7,5-16; 8f).³⁸

c) Zur Datierung der "Apologie" (Kor C), des "Tränenbriefs" (Kor D) und des "Versöhnungs- und Kollektenbriefs" (Kor E)

Der Schlüssel zur Lösung der Datierungsprobleme, vor die der 2Kor stellt, liegt in der Identifizierung des Vierkapitelbriefs 2Kor 10-13 mit dem in 2Kor 2,3f (vgl. 2,9; 7,8.12) erwähnten "Tränenbrief".³⁹

Zwar ist zuzugestehen, daß 2Kor 10-13 nicht auf den Zwischenfall eingeht, den 2Kor 2,5 und 7,12 besprechen (wenn man zögert, auf 10,1-11 zu verweisen); doch erklärt sich dies (vom fragmentarischen Charakter des Schreibens abgesehen) aus der Tatsache, daß es Paulus nach eigener Einschätzung (die er auch in 2Kor 2 und 7 zu erkennen gibt) um die Auseinandersetzung mit dem "Überaposteln" zu tun sein mußte; im Vergleich mit ihr ist die Beleidigung, die er in 2Kor 2,5 und 7,12 erwähnt, weit weniger relevant (zumal sie ein Symptom der durch die Paulus-Gegner verursachten Turbulenzen gewesen sein wird).

Gewichtiger sind die Argumente gegen die Spätdatierung des Vierkapitelbriefes. Er enthält keinen Hinweis darauf, daß eine zwischenzeitlich erfolgte Versöhnung wieder zerbrochen sei. Nach 13,2f.10 schreibt Paulus den "Tränenbrief" in der Erwartung, bald (wieder) zur Gemeinde zu kommen. 2Kor 10-13 muß also vor seiner Kollektenreise nach Jerusalem und mithin vor dem Aufenthalt in Korinth liegen, während dessen er den Röm verfaßt. Da Paulus

³⁸ Zur Logik der nachpaulinischen Redaktion vgl. *G. Bornkamm*, Vorgesichte (s. Anm. 23) 179-186.

³⁹ Vgl. *W. Schmithals*, Gnosis (s. Anm. 23) 90ff; *G. Bornkamm*, Vorgesichte (s. Anm. 23) 173ff; *D. Georgi*, Kollekte 45; *J.J. Gunther*, Paul 70-78; *E. Lohse*, Die Entstehung des Neuen Testaments (ThW 4), Stuttgart u.a. 1983 (1972) 44f; *H.-M. Schenke - K.M. Fischer*, Einleitung I 109ff; *G. Dautzenberg*, Korintherbrief (s. Anm. 23) 3052-3055; *H.-J. Klauck*, 2Kor 9; *F. Lang*, 2Kor 13; *R. Pesch*, Apostolat (s. Anm. 23) 62-70; *J. Becker*, Paulus 229-235; unter der Voraussetzung der Zusammengehörigkeit mit 2,14 - 7,4 auch *R. Bultmann*, 2Kor 22f; *Ph. Vielhauer*, Geschichte 152f; gegen *H. Windisch*, 2Kor 18-21; *Ch.K. Barrett*, 2Cor 21; *V.P. Furnish*, 2Cor 35-46; auch *U. Borse* (s.o. Anm. 22).

aber den "Versöhnungsbrief" aus Makedonien schreibt (2,13f; 7,5f; vgl. 8,1-5; 9,1-4), wäre der Zeitraum für die angenommene neue Zuspitzung des Konfliktes und die Abfassung von 2Kor 10-13 zu knapp bemessen. Überdies fehlte jedes literarische Zeugnis für die Versöhnung.

Wenn 2Kor 10-13 aber (als "Tränenbrief") dem "Versöhnungsbrief" vorausgeht und mithin die unmittelbare Reaktion auf den gescheiterten Zwischenbesuch darstellt, muß er noch in Ephesus abgefaßt sein. Titus hat ihn dann (auf dem Seeweg) mit nach Korinth genommen (vgl. 2,13f; 7,6f). Auch zum Zwischenbesuch ist Paulus von Ephesus aus gestartet. Daraus ergibt sich, daß auch die vorhergehende "Apologie" in Ephesus verfaßt worden ist. Titus wird - zusammen mit einem weiteren Bruder - bereits diesen Brief nach Korinth überbracht und Paulus dann von der Zuspitzung des Konflikts unterrichtet haben, die ihn zum Zwischenbesuch bewegt (vgl. 2Kor 12,16ff; 8,6).⁴⁰ Da der Apostel, nach der Rekapitulation seines Verhaltens im "Versöhnungsbrief" zu urteilen, spätestens seit dem Scheitern dieses Vorstoßes mit größtem persönlichen Einsatz an der Lösung der korinthischen Probleme arbeitet, spricht vieles dafür, daß der Zwischenbesuch und der "Tränenbrief" im letzten Jahr liegen, das Paulus in Ephesus verbringt (also 56). Eine genauere Festlegung kann jedoch erst nach der Untersuchung der Gefangenschaftsbriege erfolgen.

3. Die Briefe an die Philipper und an Philemon

a) Zur literarkritischen Analyse des Phil

Der Versuch, den Phil als literarische Einheit zu lesen⁴¹, kann nicht überzeugen.⁴²

⁴⁰ Vgl. A. Suhl, Paulus 239.

⁴¹ So E. Lohmeyer, Phil (KEK IX), Göttingen ¹²1961 (1929), 7f; W.G. Kümmel, Einleitung 291ff; J. Ernst, Phil (RNT), Regensburg 1974, 27-31; G. Lüdemann, Paulus I 142f Anm. 180; H.-H. Schade, Christologie 178 Anm. 496 (S. 294). 182 Anm. 520 (S. 296); B. Mengel, Studien zum Philipperbrief (WUNT II 8), Tübingen 1982; W. Egger, Phil (NEB.NT 11), Würzburg 1985, 48f; U. Schnelle, Wandlungen 33ff.

⁴² Daß die Kap. 1f und 4 eine Reihe von Stichworten und Motiven gemeinsam haben, ist nicht von der Hand zu weisen; es sind aber zum einen nicht sehr viele; und es sind zum anderen solche, die typisch paulinisch bzw. urchristlich sind. Phil 1,28 warnt nicht vor den "Irrlehrern" von 3,2-21 (so aber W.G. Kümmel, Einleitung 293; J. Ernst, Phil 29f), sondern

Daß zwischen 3,1 und 3,2 ein tiefer Einschnitt liegt, wird auch von den Verfechtern der Integrität nicht geleugnet. 3,2-21 ist von der Abrechnung mit nomistischen Gegnern bestimmt; in den voranstehenden Versen findet sich davon keine Andeutung: die Kapitel sind ebenso wie 4,4-7 auf den Grundton eschatologischer Freude gestimmt. In 3,2-21 kämpft Paulus leidenschaftlich um seine Gemeinde; in 1,1 - 3,1 und 4,4-7 sowie 4,10-20 ist von einer angespannten Situation nichts zu erkennen, im Gegenteil: Dank, Anerkennung und Aufmunterung bestimmen die Szene. Umgekehrt finden sich in 1,1 - 3,1 (ebenso wie später in 4,12ff) zahlreiche Hinweise auf eine Gefangenschaft des Apostels (1,7.13-17.19f.29f; 2,17f.23), anders in 3,1-21. In 1,1 - 3,1 und 4,10-20 bildet die Gefangenschaft des Apostels zusammen mit den Hilfeleistungen der Philipper den Anlaß des Schreiben (wovon in 3,1-21 jedes Echo fehlt), in Kap. 3 dagegen das Auftreten von konkurrierenden Missionaren (wovon sich in den anderen Passagen des Briefes keine Spur findet). Überdies schließt 4,4 nahtlos an 3,1, während die Ermahnungen in 4,1-3 gut zur voranstehenden Polemik gegen die Nomisten passen. Schließlich finden sich in 3,1; 4,4-7 und 4,8f parallel gebaute Abschlußwendungen, von denen die mit Phil 1f im Einklang steht, die zweite aber als versöhnlicher Abschluß von 3,2 - 4,3 denkbar ist.

Eine literarkritische Analyse des Phil führt zu dem Urteil, daß 3,2-21, um einzelne Abschnitte aus Kap. 4 (vermutlich die Verse 1-3 und 8f) ergänzt, den Kern eines anderen, nicht aus der Gefangenschaft, sondern zu einem späteren Zeitpunkt und aufgrund einer neuen Herausforderung geschriebenen Briefes darstellt.⁴³

spricht, wie die von Paulus gezogene Parallele zu seiner eigenen Gefangenschaft zeigt, Konflikte mit der paganen Umwelt an. (Falls es sich dennoch anders verhalten sollte, müßte gefragt werden, weshalb er, nachdem das gravierende Problem bereits in 1,28 angesprochen wird, bis hin zu 3,2 mit der direkten Auseinandersetzung wartet.) 1Kor 15,58 und Röm 16,17ff sind (gleichfalls gegen *W.G. Kümmel* und *J. Ernst*, ebd.) keine Analogien zum Bruch zwischen Phil 3,1 und 3,2, schon gar nicht 2Thess 2,15f und 4,13f.

⁴³ Für die Unterscheidung eines "Kampfes-" von einem "Gefangenschaftsbrief" plädieren (mit Differenzen in der Abgrenzung von 3,1ab und 4,1-9, die aber die Fragen der Chronologie unberührt lassen und deshalb hier nicht diskutiert zu werden brauchen) *W. Schmithals*, Paulus und die Gnostiker (s. Anm. 3) 47-58; *G. Bornkamm*, Der Philipperbrief als paulinische Briefsammlung (1962), in: ders., Geschichte II (s. Anm. 23) 195-205; *G. Friedrich*, Phil (NTD 8), Göttingen ¹⁵1981 (1962), 126-135; *J. Gnilka*, Phil (HThK X/3), Freiburg - Basel - Wien ³1980 (¹1968) 6-11; (A. Wikenhauser -) *J. Schmid*, Einleitung 500-503; *E. Lohse*, Entstehung 50f; *Ph. Vielhauer*, Geschichte 159-166; *W. Marxsen*, Einleitung 72-75; *H. Köster*, Einführung 566ff; *H.-M. Schenke* - *K.M. Fischer*, Einleitung I 125f; *G. Barth*, Phil (ZBK.NT 9), Zürich 1979, 10f; *W. Schenk*, Die Philipperbriefe des Paulus, Stuttgart u.a. 1984, 334ff; ders., Der Philipperbrief in der neueren Forschung (1945-1985): ANRW II 25.4 (1987) 3280-3364: 3281-3286; *R. Pesch*, Paulus und seine Lieblingsgemeinde (HerBü 1208), Freiburg - Basel - Wien 1985; *J. Becker*, Paulus 325-332. - *J.J. Gunther* (Paul 86ff) legt den Schnitt, freilich ohne überzeugende Begründung, zwischen 2,19 und 2,20. - Zu den Motiven der nachpaulinischen Redaktion vgl. vor al-

Es bleibt die (weniger wichtige) Frage, ob 4,10-20 ursprünglich zum "Gefangenschaftsbrief" gehört⁴⁴ oder das Fragment eines eigenständigen "Dankesbriefes" darstellt⁴⁵, den Paulus sogleich nach Erhalt der Geldspende aus Philippi und noch vor der Erkrankung des Epaphroditus geschrieben hat. Weil Paulus in 1,7 auf die Gabe der Philipper anzuspielen scheint und bereits in 2,25-30 ausführlich auf Epaphroditus eingeht, wäre es ungewöhnlich, wenn er erst in 4,10-20 die Gabe und den Botendienst des Epaphroditus erwähnen würde. Das spricht für ursprüngliche Eigenständigkeit.

Als *Ergebnis* läßt sich festhalten: Der kanonische Phil setzt sich aus drei ursprünglich selbständigen Schreiben des Apostels zusammen, die z.T. nur fragmentarisch erhalten sind: aus dem "Dankesbrief" 4,10-20 (Phil A), dem "Gefangenschaftsbrief" 1,1 - 3,1; 4,4-7 (Phil B) und dem "Kampfesbrief" 3,2 - 4,3; 4,8f (Phil C). Ob die Schlußgrüße 4,21ff zu Phil A oder zu Phil B gehören, läßt sich nicht mehr entscheiden. Für alle drei Briefe ist die Datierungsfrage gesondert zu stellen.

b) Zeit, Ort und Reihenfolge der Gefangenschaftsbriefe Phil A.B und Philm

Phil A und B weisen an mehreren Stellen darauf hin, daß Paulus aus einem Gefängnis heraus schreibt (1,7.13-17.19f.29f; 2.17f.23; 4,11-14). Die Haftbedingungen sind aber nicht so streng, daß er nicht Kontakte mit seinen Mitarbeitern und mit anderen Christen hätte aufnehmen dürfen⁴⁶; der Prozeß und die (Untersuchungs-)Haft hat sich schon längere Zeit, vermutlich mehrere

lem *J. Gnilka*, Phil 17f.

⁴⁴ So *G. Friedrich*, Phil 126-131; *J. Gnilka*, Phil 10f; *J.J. Gunther*, Paul 86ff; *A. Suhl*, Paulus 149-161; *J. Becker*, Paulus 173.

⁴⁵ So *W. Schmithals*, Paulus und die Gnostiker (s. Anm. 3) 48-58; *G. Bornkamm*, Philipperbrief (s. Anm. 43); *E. Lohse*, Entstehung 51; *Ph. Vielhauer*, Geschichte 160f; *W. Marxsen*, Einleitung 72f; *H.-M. Schenke - K.M. Fischer*, Einleitung I 125f; *H. Köster*, Einführung 566; *G. Barth*, Phil 10f; *R. Pesch*, Lieblingsgemeinde (s. Anm. 43) 38-58; *W. Schenk*, Philipperbriefe (s. Anm. 43) 39-57.334ff; *ders.*, Philipperbrief (s. Anm. 43) 3283; ähnlich *H. Köster*, Einführung 566ff.

⁴⁶ Zu beachten ist, daß Paulus Briefe schreiben darf, daß Timotheus nach 1,1 als Mit-Absender fungiert, daß Paulus über die Verhältnisse am Gefangenschaftsort (1,12-17), über das Geschick des Epaphroditus (2,25-30), aber auch über die Sorgen der Philipper (1,27-30; 2,26; vgl. 4,2ff) informiert ist, daß er Besuche empfangen und die Gabe der Philipper entgegennehmen darf (4,10-20) und daß er die Grüße der Gemeindeglieder des Gefangenschaftsortes und besonders derer aus dem "Haus des Kaisers" ausrichtet (4,21ff).

Monate hingezogen⁴⁷; der Ausgang des Verfahrens ist ungewiß (2,23); es droht sogar noch die Gefahr eines Todesurteils (1,19-26), wengleich der Apostel durchaus zuversichtlich ist, in absehbarer Zeit freizukommen (2,23f; vgl. 1,25f). Als Ort der Inhaftierung kommt am ehesten Ephesus in Frage.⁴⁸

⁴⁷ Paulus hat bereits Gelegenheit gehabt, das Evangelium zu verteidigen und zu festigen (1,7; vgl. 1,16), so daß "seine Fesseln in Christus offenbar geworden sind im gesamten Prätorium und bei allen übrigen" (1,13). Er hat nach 4,10-20 (Phil A) durch Epaphroditus eine Gabe der Philipper empfangen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Reaktion auf seine Gefangenschaft ist (vgl. 4,14). Die Philipper müssen also von ihr erfahren, dann eine Sammlung vorgenommen und schließlich durch Epaphroditus (4,18) überbracht haben. In 2,25-30 (Phil B) schreibt Paulus zur Beruhigung der Philipper, daß sich Epaphroditus von einer lebensbedrohenden Krankheit wieder erholt hat. Das setzt voraus, daß dieser nach seiner Ankunft am Gefangenschaftsort - und zwar erst nach Abfassung des "Dankesbriefes" 4,10-20 - schwer erkrankt ist, daß die Nachricht davon zu den Philippnern gelangt ist, daß sie dort Anlaß zu tiefer Sorge gewesen ist und daß dies wiederum Epaphroditus und Paulus zu Ohren gekommen ist.

⁴⁸ Ausführliche Begründungen finden sich vor allem bei *W. Michaelis*, Die Datierung des Philipperbriefs, Gütersloh 1933; *J. Gnilka*, Phil 20-25; *A. Suhl*, Paulus 139-148. Obwohl sie an der Einheitlichkeit des Briefes festhalten, plädieren auch *W. Egger* (Phil 47f) und *N. Hyldahl* (Chronologie 18-25) für Ephesus.

Die Cäsarea-Hypothese, die *E. Lohmeyer* (Phil 3) vertritt, ist am schwächsten begründet. Die Argumente für Rom, die jüngst *U. Schnelle* (Wandlungen 31ff) - unter der Voraussetzung der Einheitlichkeit des Phil - zusammengetragen hat, sind nicht stichhaltig: Die Analogien in den Haftbedingungen, die sich zur Not aus dem Vergleich von Phil 1f.4 und Phlm mit Apg 28,30f ableiten lassen, beweisen noch nicht die Identität der Ereignisse. Ein Prätorium (1,13) und ein "Haus des Kaisers" (4,22) hat es nicht nur in der Hauptstadt des Imperiums gegeben. Das Fehlen einer Kollektennotiz deutet nicht schon auf einen Abschluß des Werks hin. Eine lange Haftdauer, wie sie der Phil erkennen läßt, ist in Ephesus, wo Paulus sich mindestens 2 Jahre aufgehalten hat, gut vorstellbar. Aus der Art und Weise, wie Paulus in Phil 1,15-18 die Verhältnisse am Ort seiner Gefangenschaft schildert, kann nicht geschlossen werden, daß er die Gemeinde nicht gegründet hat. Die Schlußfolgerung, der Phil müsse nach dem Röm verfaßt sein, weil Paulus in 1,1 auch Episkopen und Diakone anrede, darf schon deshalb nicht gezogen werden, weil zwischen der Früh- und der Spätdatierung des Briefes nur eine geringe Zeitspanne liegt. Die von *H.-H. Schade* (Christologie 184-190) beobachtete sprachliche Verwandtschaft mit dem Röm betrifft lediglich Phil 3. Als Argument gegen Ephesus bleibt also nur, daß die Apg über eine Gefangenschaft des Paulus dort schweigt. Freilich berichtet sie überhaupt nur über eine Inhaftierung während seiner Missionsreisen (in Philippi: Apg 16,22; vgl. 1Thess 2,1f; Phil 1,30), was mit dem Selbstzeugnis des Apostels, mehrfach inhaftiert worden zu sein (2Kor 6,5; 11,23), in Spannung steht.

Im übrigen bleibt es bei der Schwierigkeit der Rom-Hypothese, daß Phil 2,24 und Röm 15,22ff kaum vereinbar wären, während umgekehrt für

Der Phlm verweist auf eine ganz ähnliche Lage des Apostels: Paulus ist inhaftiert (Vv. 1.9.10.13), hat die Möglichkeit des Kontaktes mit anderen Gefangenen (V. 23) und mit seinen Mitarbeitern (Vv. 1.23f); der Gefängnisaufenthalt ist bereits von einiger Dauer⁴⁹ und wird nach der Einschätzung des Apostels auch noch nicht schnell beendet sein (V. 13); Paulus hofft aber, freizukommen (vgl. V. 22); als Gefangenschaftsort kommt gleichfalls am ehesten Ephesus in Betracht.⁵⁰

Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind die Gefängnisaufenthalte, in denen Phil A, Phil B und Phlm geschrieben worden sind, zu identifizieren⁵¹: Die Haftbedingungen sind ähnlich; Timotheus wird beidemals als Mitabsender genannt; der Zeitraum für zwei längere Inhaftierungen in Ephesus wäre kaum ausreichend. Die Mitarbeiterliste in Phlm 23f kann nicht gegen die offene Angabe in Phil 4,22 ausgespielt werden. Schwerer wiegen die Abweichungen in den Reiseplänen: Phlm 22 kündigt einen Besuch im Lykostal⁵², Phil 2,24 einen Besuch in Makedonien an (vgl. 1,26). Aber die unmittelbare Absicht des Apostels, die er im Phil mitteilt, ist es, zunächst Timotheus zu schicken (2,19), zwar schnell (2,19), aber doch erst dann, wenn sich der Ausgang des Pro-

Ephesus die intensiven Kontakte nach Makedonien sprechen und Phil 1,30 ebenso wie 4,15 (und 2,12) – anders als 3,18 (Phil C) – den Eindruck erweckt, Paulus habe nach seinem Gründungsaufenthalt die Gemeinde noch nicht wieder besucht.

⁴⁹ Paulus muß immerhin Gelegenheit gehabt haben, Onesimus für den Glauben zu gewinnen und seine Rückkehr zu Philemon vorzubereiten.

⁵⁰ Vgl. mit analogen Argumenten wie beim Phil B *E. Lohse*, Phlm (KEK IX/2), Göttingen 1968, 264; *P. Stuhlmacher*, Phlm (EKK), Neukirchen-Vluyn 1975, 21f; *A. Suhl*, Phlm (ZBK.NT 13), Zürich 1981, 14ff; *J. Gnllka*, Phlm (HThK X/4), Freiburg – Basel – Wien 1982, 5; *W. Egger*, Phlm (NEB.NT 15), Würzburg 1985, 77; *N. Hyldahl*, Chronologie 53; anders *H.-M. Schenke – K.M. Fischer*, Einleitung I 155f (abweichend von Phil B); *U. Schnelle*, Wandlungen 35f (wie Phil).

R. Jewett (Paulus-Chronologie 162) und *W. Schenk* (Der Brief des Paulus an Philemon in der neueren Forschung <1945–1987>: ANRW II 25.4 <1987> 3439–3495: 3480f) vermuten einen anderen Ort in Kleinasien und berufen sich auf 2Kor 1,8ff. Doch Asia läßt in der zeitgenössischen Literatur am ehesten an Ephesus denken; und 2Kor 1,8 deutet nicht zwingend auf einen Gefängnisaufenthalt hin (s.u. Anm. 58); überdies fragt sich, ob während der Reise des Apostels nach Makedonien für den im Phlm vorausgesetzten längeren Haftaufenthalt Zeit bleibt.

⁵¹ Vgl. *J. Gnllka*, Phlm 5; gegen *Ph. Vielhauer*, Geschichte 173f; *H.-M. Schenke – K.M. Fischer*, Einleitung I 155f; *R. Jewett*, Paulus-Chronologie 162; *W. Schenk*, a.a.O. 3480f.

⁵² Die These von *W. Schenk*, Philemon wohne nicht in Kolossae (oder in der Umgebung dieser Stadt), sondern in Pergamon (a.a.O. 3481ff), ist Spekulation.

zesses abzeichnet (2,23). Demgegenüber ist seine Ankündigung eines eigenen "schnellen" Besuches" (2,24) weniger aktuell; er setzte wohl auch erst die Rückkehr des Sendboten voraus.⁵³

Die Frage nach der zeitlichen Reihenfolge der drei Gefangenschaftsbriege ist, abgesehen von der Feststellung, daß Phil A vor Phil B verfaßt worden ist, kaum zu beantworten. Die Reisepläne im Phil lassen durchaus Raum für einen Abstecher des Apostels ins Lykostal⁵⁴. (Daß alle Besuchsvorhaben durch die Turbulenzen in der korinthischen Gemeinde, die sich im 2Kor spiegeln und von denen Paulus noch in Ephesus erfahren hat, überholt worden sind, steht auf einem anderen Blatt.) Ein signifikanter Unterschied zwischen Phil B und Phlm besteht darin, daß jener (trotz 2,24) die Möglichkeit eines Todesurteils nicht ausschließt (vgl. 1,20-26), während dieser davon nichts zu erkennen gibt. Darin stimmt er mit Phil A überein. Dies spricht dafür, daß sich die Lage des Apostels im Laufe der Haft (zumindest vorübergehend) zugespitzt hat - um dann am Ende doch mit einer Freilassung zu enden. Daraus ergibt sich ein leichtes Übergewicht für die Priorität des Phlm vor Phil B.⁵⁵ Die Reihenfolge zwischen Phil A und Phlm läßt sich nicht mehr rekonstruieren.

c) *Das Verhältnis der Gefangenschaftsbriege zur korinthischen Korrespondenz*

Die Datierung nach Ephesus rücken die Gefangenschaftsbriege in unmittelbare Nachbarschaft zum 1Kor, aber auch zur "Apologie" und zum "Tränenbrief" 2Kor 10-13. Häufig wird dafür plädiert, daß der Apostel gegen Ende seines Aufenthalts in Ephesus inhaftiert worden sei.⁵⁶ Phlm, Phil A und Phil B wären dann nach dem 1Kor, aber auch nach der "Apologie", dem Zwi-

⁵³ Vgl. *W. Michaelis*, Einleitung in das Neue Testament, Bern ³1961, 265. In 1Kor 4,17 schreibt Paulus (im Frühjahr), er wolle schnell die Korinther besuchen; aus 1Kor 16,5-9 geht aber hervor, daß er erst gegen Pfingsten abzureisen und erst zum Winter in Korinth einzutreffen beabsichtigt.

⁵⁴ Die ca. 170 km eines Weges sind in wenigen Tagesmärschen zu bewältigen.

⁵⁵ So *W.-H. Ollrog*, Paulus 247; *J. Becker*, Paulus 169.173. Mit dem (m.E. nicht stichhaltigen) Argument geänderter Reisepläne kommt *J. Gnllka* (Phlm 5) zum selben Ergebnis.

Anders *W. Marxsen*, Einleitung 84 (weil Phlm das Ende der Haft klarer in Sicht komme, was für mich nicht zu erkennen ist); auch *Ph. Vielhauer*, Geschichte 173 (der zwei Gefangenschaften des Paulus in Ephesus unterscheidet); *U. Schnelle*, Wandlungen 35f (der beide Schreiben nach Rom datiert).

⁵⁶ So *D. Georgi*, Geschichte 46; *J. Gnllka*, Phil 22; *Ph. Vielhauer*, Geschichte 170; *H. Köster*, Einführung 550; *R. Jewett*, Paulus-Chronologie 162; *N. Hyldahl*, Chronologie 52; *G. Sellin*, Hauptprobleme 2991ff; *J. Becker*, Paulus 172f.

schenbesuch und dem "Tränenbrief" verfaßt worden. Tatsächlich kann die Einkerkering nicht ganz zu Beginn der ephesinischen Zeit erfolgt sein; denn die umfangreichen (wenngleich z.T. problematischen) Aktivitäten der am Gefangenschaftsort lebenden Christen, von denen Phil 1,12-17 redet, setzen bereits einige Missionserfolge des Apostels, damit aber auch eine längere Zeit des Wirkens voraus.⁵⁷

Doch die Argumente für die Spätdatierung der Einkerkering überzeugen nicht. Daß die in Phil 2,24 angekündigte Reise nicht angeführt werden kann, ergibt sich aus 2,19 und 2,23 (s.o.).⁵⁸ Hingegen sprechen nicht wenige Beobachtungen für einen früheren zeitlichen Ansatz: Der 2Kor gibt zu erkennen, daß der Zwischenbesuch und der "Tränenbrief" am Ende des ephesinischen Aufenthalts stehen (s.o. Abschn. 2b). In der Spanne zwischen dem Zwischenbesuch bzw. dem "Tränenbrief" und dem "Versöhnungsbrief" bliebe kaum Zeit für die mehrmonatige Haft, auch wenn Paulus nach 2Kor 2,12f und 7,5f vergeblich schon in Troas Titus zu treffen hoffte (der 2Kor 10-13 überbracht hat). Zudem lassen sich sowohl der auf das Thema eschatologischer Freude gestimmte Ton von Phil A und Phil B als auch die eher beiläufig ins Spiel gebrachten und ausschließlich mit Blick auf das ungewisse Prozeßende problematisierten Reisevorhaben in Phil 2,24 und Phlm 22 kaum erklären, wenn Paulus gleichzeitig auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen mit Korinth stände, von deren Erregung der Vierkapitelbrief, aber auch 2Kor 2,12f und 7,5f beredete Zeugnisse geben. Schließlich widerspricht zumindest der in Phlm 22 geäußerte Reiseplan der Zielgerichtetheit, mit der Paulus spätestens seit dem Zwischenbesuch die Lösung des korinthischen Konflikts (und dann auch den Abschluß des Kollektenwerks) betreibt. Die Gefangenschaft, in der Phlm, Phil A und Phil B entstanden sind, kann nicht ganz am

⁵⁷ Vgl. *W.-H. Ollrog*, Paulus 247 Anm. 36 (S. 248).

⁵⁸ Im übrigen müßte man nicht nur auf 1Kor 15,32, sondern auch auf 2Kor 4,10; 6,5.9 und 11,23 als Belege für die ephesinische Gefangenschaft des Apostels verzichten. (Zur Zurückweisung der These zweier Inhaftierungen s.o. Anm. 51.) Es bliebe mit 2Kor 1,8ff nur der relativ undeutlichste Hinweis, der am ehesten auf ein anderes Ereignis hinweist: Wollte man die Wendung $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \tau\omicron\ \acute{\alpha}\pi\omicron\chi\omicron\rho\iota\mu\alpha\ \tau\omicron\upsilon\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\ \acute{\epsilon}\sigma\chi\eta\rho\alpha\mu\epsilon\upsilon\iota$ in 1,9 juristisch deuten, müßte man annehmen, Paulus sei zum Tode verurteilt worden (wofür jedoch weder aus Phil A oder B noch aus Phlm Belege erbracht werden können). Der Kontext 1,3-11 weist jedoch eher darauf hin, daß Paulus eine theozentrische Deutung seines Leidens intendiert und in diesem Sinn von einem Todesurteil spricht; vgl. *R. Bultmann*, 2Kor 32f. *H.-J. Klauck* (2Kor 20f) denkt an eine schwere Krankheit.

Ende des paulinischen Aufenthalts in Ephesus gestanden haben⁵⁹; sie muß vor dem Zwischenbesuch in Korinth und vor dem "Tränenbrief" liegen⁶⁰. Damit bleibt, das Verhältnis zum 1Kor und zur "Apologie" zu klären. Trotz einer großen Zahl von Gegenstimmen ist davon auszugehen, daß der 1Kor vor der Gefangenschaft, also vor Phlm, Phil A und Phil B liegt.⁶¹ 1Kor 16,5-8 belegt nur den Plan des Apostels, zu Pfingsten Ephesus zu verlassen und über Makedonien nach Korinth zu reisen (vgl. auch Phil 2,24), nicht aber dessen Realisierung. Daß Paulus ihn nicht verwirklicht hat, läßt sich problemlos mit der Inhaftierung erklären (die dann noch vor Pfingsten erfolgt ist).⁶² Der in 1Kor 4,17; 16,3-8 vorausgesetzte Weg des Timotheus (über Makedonien) nach Korinth und sein in Phil 2,19-23 für den Fall größerer Prozeßklarheit angekündigter Botengang nach Philippi lassen sich nicht ohne

⁵⁹ Die 1k Darstellung in Apg 19f, die gegen Ende des ephesinischen Aufenthalts vom Aufruhr der Silberschmiede berichtet, kann mit der zeitlichen Ansetzung der aus den Paulus-Briefen zu erschießenden Inhaftierung des Apostels nicht ohne weiteres verrechnet werden. Auch wenn die Episode ursprünglich mit dem Apostel in Verbindung gestanden hat, wie immerhin *H. Conzelmann* (Apg <HNT 7>, Tübingen 1963, 113), *G. Schneider* (Apg <HThK V> II, Freiburg - Basel - Wien 1982, 273), *A. Weiser* (Apg II 543f) und *R. Pesch* (Apg <EKK V> II, Zürich - Einsiedeln - Köln 1986, 179), freilich gegen *J. Roloff* (Apg <NTD 5>, Göttingen 1981, 291) und *A. Suhl* (Paulus 255) behaupten, ist zweierlei zu beachten: (1.) Von einer Gefangennahme des Apostels (gar einer mehrmonatigen Haft) verläutet in Apg 19f nichts. (2.) Der Bericht ist stark 1k geprägt (vgl. *A. Weiser*, Apg II 541); insbesondere läßt sich das redaktionelle Schema erkennen, daß regelmäßig dramatisch zugespitzte Konflikte das Ende der paulinischen Wirksamkeit an einem Ort bedeuten (vgl. Apg 13,45ff; 14,15.19; 17,5ff.13; 18,12ff).

⁶⁰ Vgl. *W.-H. Ollrog*, Paulus 247f.

Da Paulus in 2Kor 1,8ff der Gemeinde ausdrücklich etwas neues mitteilt, muß dann auf diese Vv. als Beleg für eine ephesinische Gefangenschaft des Apostels verzichtet werden. Eine alternative Deutung wirft indes keine exegetischen Probleme auf; s.o. Anm. 58.

⁶¹ Vgl. neben den o. in Anm. 56 genannten Autoren (die allerdings eine Spätdatierung der Gefangenschaft vornehmen) *W.-H. Ollrog*, Paulus 246ff; anders *W. Michaelis*, Datierung (s. Anm. 48) 44-52.62; *ders.*, Einleitung 208f; *W. Schmithals*, Paulus und die Gnostiker (s. Anm. 3) 57.183; *U. Borse*, Standort (s. Anm. 22) 5f; *A. Suhl*, Paulus 141-186.191-202.213-217.342f; *Ph. Vielhauer*, Geschichte 141; *W. Marxsen*, Einleitung 84; *K.H. Schelkle*, Paulus 97; *R. Jewett*, Paulus-Chronologie 162; *H.-M. Schenke - K.M. Fischer*, Einleitung I 127ff; *N. Hyldahl*, Chronologie 24f; *W. Schenk*, Philipperbrief (s. Anm. 43) 3292f.

⁶² Daß Timotheus, der sich nach 1Kor 4,17 und 16,3-8 auf dem Weg (u.a.) nach Korinth befindet, in den Absenderangaben des Phlm und Phil B genannt wird, widerspricht dem nicht, weil beide Briefe nicht gleich zu Beginn der mehrmonatigen Inhaftierung geschrieben worden sind.

weiteres identifizieren, wie dies bei einer Spätdatierung des 1Kor geschehen müßte.⁶³ Überdies müßte Paulus bei einer Spätdatierung des 1Kor noch vor Pfingsten die beunruhigenden Nachrichten aus Korinth erhalten haben, die sich im 2Kor spiegeln. Der Zeitraum für die dortigen gravierenden Entwicklungen und die Übermittlung der Nachrichten an den Apostel wäre dann aber zu knapp bemessen: Die "Super-Apostel" (11,5), die frühestens unmittelbar nach der Absendung des Fragenbriefes und der Abreise der Leute der Chloë nach Korinth gekommen sein können, müßten bereits Anfangserfolge erzielt haben, und dies müßte wiederum der Apostel vor Pfingsten in Ephesus erfahren haben. Den Ausschlag gibt aber, daß Paulus in 1Kor 16,9 bei der Beschreibung seiner Lage in Ephesus nicht auf eine (zurückliegende) Gefangenschaft hinweist, sondern die Möglichkeit eines Durchbruchs seiner Evangeliumsverkündigung andeutet, während der Hinweis, daß es nicht an Gegnern fehlt, wie ein Vorspiel zu den Gefangenschaftsbriefen klingt.⁶⁴ Wenn diese Überlegungen richtig sind, wird Paulus noch vor dem Pfingstfest 55 inhaftiert worden sein, weil sich anders nur schwer erklären läßt, weshalb er das Besuchsvorhaben von 1Kor 16,5ff nicht ausgeführt hat. Damit bleibt schließlich die Frage, ob die "Apologie" vor oder nach der Gefangenschaft anzusiedeln ist.⁶⁵ Eine sichere Entscheidung ist kaum möglich.

⁶³ Phil 2,19-23 redet nur von einer Entsendung des Timotheus nach Philippi, nicht davon, daß er auch noch Griechenland besuchen soll. V. 19 gibt als Ziel der Reise an, daß Paulus Informationen über die Gemeinde erhält. Deshalb ist mit einer baldigen Rückkehr des Timotheus zum Apostel zu rechnen. A. Suhl (Paulus 213ff) sieht sich denn auch, um die Spätdatierung des 1Kor zu retten, gezwungen, eine Änderung des Botenplanes zu postulieren; dafür fehlt aber ein Textbeleg. Überdies setzt sein Erklärungsversuch eine literarkritische Differenzierung des 1Kor voraus, die problematisch ist; s.o. Anm. 6.

⁶⁴ 1Kor 15,32 kann dann nicht auf eine gerade zurückliegende Verhaftung in Ephesus verweisen. Allerdings ist eine *damnatio ad bestias*, mit der Paulus nach A. Suhl (Paulus 201) zwischenzeitlich zu rechnen hatte, wenig wahrscheinlich, weil der Apostel als römischer Bürger jedenfalls *de jure* nicht mit ihr bedroht werden konnte. Paulus redet metaphorisch von einer lebensgefährlichen Bedrohung, ohne daß sicher erschlossen werden kann, worin sie bestanden hat.

⁶⁵ Für die erste Möglichkeit votieren die o. in Anm. 56 genannten Autoren, die freilich auch die zeitliche Priorität des "Tränenbriefes" behaupten, für die zweite W.-H. Ollrog, Mitarbeiter 245.249 (der jedoch keine Begründung gibt und seine Überlegungen mit der unhaltbaren literarkritischen Hypothese belastet, 1,1-11 gehörte schon zur "Apologie" Kor C), überdies selbstverständlich diejenigen, die (m.E. zu Unrecht) auch den 1Kor nach der Inhaftierung plazieren (s.o. Anm. 61). Da in 2,14 - 7,4 jeder Hinweis auf eine akute Gefangenschaft fehlt und

Die größere Wahrscheinlichkeit (um mehr kann es nicht gehen) spricht für die zweite Möglichkeit.⁶⁶ Denn es fragt sich, ob Paulus der Wirkung seiner "Apologie" so sicher sein konnte, daß er im Gefängnis ohne Hinweis auf die korinthischen Unwägbarkeiten die Reisevorhaben von Phlm 22 und Phil 2,24 hätte entwickeln können.

Zu beachten ist auch, daß sich der Reiseplan von Phil 2,24 zwar mit der Besuchsabsicht von 1Kor 16,1-4 zur Deckung bringen läßt, nicht aber mit der Route, die 2Kor 1,15f nennt. Von ihr haben die Korinther erst nach Abfassung des 1Kor erfahren. Wann dies geschehen ist, läßt sich nur indirekt erschließen. Am wahrscheinlichsten ist, daß Paulus der Gemeinde den neuen Plan in einem verlorengegangenen Teil der "Apologie" oder mündlich durch Titus mitgeteilt hat. Daß Paulus angesichts der beunruhigenden Anzeichen, die er aus Korinth erhalten hat, nun entgegen der Absicht, die 1Kor 16,1-4 (und Phil 2,24) nennt, die Route Achaia - Makedonien - Achaia ins Auge faßt, ist erklärlich.⁶⁷ Mit Phil 2,24 lassen sich diese Überlegungen jedoch nur vereinbaren, wenn die "Apologie" nach der Gefangenschaft geschrieben worden ist.

Weiter läge bei einer Frühdatierung der "Apologie" zwischen der ersten Notiz über das Auftreten der "Über-Apostel" (11,5) und den Entwicklungen, die Paulus zum Zwischenbesuch und nach dessen Scheitern zum "Tränenbrief" veranlaßt haben, ein (knappes) Jahr. Da die Gegner des Paulus aber nach Stil und Thema Wandermissionare sind⁶⁸, müßte eine ungewöhnlich lange Dauer ihres Aufenthaltes in Korinth postuliert werden. Ferner: Weil Paulus bei aller Zuversicht auch nach 2,14 - 7,4 durchaus Anlaß zur Sorge um die Gemeinde hat, wird man am ehesten damit zu rechnen haben, daß

6,5 (vgl. 4,10; 6,9) im Rückblick von Kerkern spricht, wird man trotz des fragmentarischen Charakters der "Apologie" nicht gut daran tun, auch sie als Gefangenschaftsbrief zu reklamieren.

⁶⁶ Andernfalls fielen im übrigen auch 2Kor 4,10 und 6,5,9 als Hinweise auf die ephesinische Einkerkung aus. (Es bliebe allerdings 2Kor 11,23.)

⁶⁷ Der außerplanmäßige Zwischenbesuch, der nicht mit der durch 2Kor 1,15f avisierten Reise zu den Korinthern identifiziert werden darf (sonst wäre Paulus kaum erst nach Ephesus zurückgekehrt), hat den Apostel dann aber zu der Überzeugung geführt, daß sich das damals geplante Vorhaben nicht durchführen läßt. Der Besuch bei den Korinthern, den er in 2Kor 12,14 und 13,1f ankündigt (oder besser: androht), setzt aber bereits die Rückkehr zu den alten Reiseplänen von 1Kor 16,1-4 und Phil 2,24 voraus. Denn Paulus reist, um Titus, den Überbringer des Briefes zu treffen, über Troas nach Makedonien. Dann schuldet er den Korinthern aber noch eine Erklärung über die Änderung der in 2Kor 1,15f entwickelten Besuchsvorhaben. Diese Erklärung reicht er im "Versöhnungsbrief" nach. 1,23 - 2,4 nennt als entscheidenden Grund, er habe die Gemeinde nicht erneut betrüben, sondern schonen wollen.

⁶⁸ In 2Kor 1,1 - 2,13; 7,5-16f; 8f (Kor E) setzt Paulus voraus, daß sie nicht mehr in Korinth weilen.

Titus, der Überbringer der "Apologie", den relativ kurzen Seeweg genommen hat; und da er so besorgniserregende Nachrichten aus Korinth überbracht hat, daß Paulus sich, ungeachtet aller anderen Reisepläne, zum Zwischenbesuch entschlossen hat, spricht alles dafür, daß Titus auch auf dem schnellsten Weg wieder nach Ephesus zurückgekehrt ist.⁶⁹ Das läßt sich mit einer zwischenzeitlichen langwierigen Haft des Apostels nur schwer vereinbaren. Schließlich zeigen 2Kor 12,16ff und 8,6, daß Titus bei den Korinthern auch in Sachen der Kollekte nach dem Rechten sehen sollte (was freilich ebenso mißlungen ist wie das gesamte Unterfangen). Wäre die "Apologie" aber vor der Inhaftierung geschrieben, müßte sie, damit die Änderung der Reisepläne von 1Kor 16,8f plausibel wird, noch vor Pfingsten abgegangen sein. Dann würden aber die Kollekteninitiativen, die 1Kor 16,1-4 und (im Rückblick) 2Kor 12,16ff sowie 8,6 bezeugen, zeitlich wohl zu nahe beieinander liegen.⁷⁰

Freilich ist die Konsequenz, daß nicht, wie weithin angenommen wird, Timotheus die Informationen über das Auftreten der "Über-Apostel" (11,5) weitergegeben hat, die Paulus zur "Apologie" veranlaßt haben, sondern ein anderer. Wegen der regen Kontakte und der guten Verkehrsverbindungen zwischen beiden Städten stellt dies jedoch kein ernstes Problem dar. Überdies ist zu klären, weshalb Paulus nach überstandener Haft nicht, wie in Phil 2,24 angekündigt, nach Philippi gegangen ist. Am naheliegendsten ist die Annahme, daß Timotheus, den Paulus, wie in 2,23 angekündigt, zur Gemeinde entsandt hat, noch nicht zurückgekehrt ist und daß der Apostel in der Zwischenzeit jene Nachrichten erhalten hat, die ihn zur "Apologie" und zur Änderung seiner Reisepläne veranlaßt haben. Dies würde auch erklären, weshalb Paulus nicht Timotheus, sondern Titus die "Apologie" mit auf den Weg gegeben hat.⁷¹

Gewiß kann man, was die Abfolge der Paulus-Briefe in der ephesinischen Zeit angeht, nicht zu einem rundum abgesicherten Ergebnis kommen. Dennoch spricht vieles dafür, daß Paulus den 1Kor im Frühjahr 55 (den Kor A dann schon 54) verfaßt hat, während seiner Gefangenschaft, die vor Pfingsten 55 begonnen und sich weit in das Jahr hinein, womöglich bis über die Jahreswende hinaus gezogen hat, den Phlm, den "Dankesbrief" Phil A

⁶⁹ Anders als *D. Georgi* (Geschichte 42) es sieht, folgt aus 2Kor 12,16ff nicht, daß die Integrität des Titus in Korinth unbestritten wäre und von Paulus sogar argumentativ in Anspruch genommen würde, sondern daß auch Titus in den Strudel der Verdächtigungen geraten ist; vgl. *A. Suhl*, Paulus 238f.

⁷⁰ 1Kor 16,1-4 setzt in jeden Fall ein längeres *Procedere* voraus, das vor der Ankunft des Titus kaum schon hätte abgeschlossen sein können.

⁷¹ Mit Phlm 22 läßt sich nicht argumentieren. Für einen Abstecher ins Lykonal hätte die Zeit wohl gereicht; doch ob Paulus ihn tatsächlich unternommen hat, kann weder bewiesen noch ausgeschlossen werden.

und den "Gefangenschaftsbrief" Phil B, nach seiner Haftentlassung schließlich, im Frühjahr 56, die "Apologie" Kor C und nach dem Zwischenbesuch in Korinth den "Tränenbrief" Kor D.

d) *Der Kampfesbrief (Phil C)*

Den Kampfesbrief Phil C (3,2 - 4,5; 4,8f) zu lokalisieren und zu datieren, fällt sehr schwer. Der einzige Anhaltspunkt, den das fragmentarische Schreiben selbst gibt, ist 3,18.⁷² Dort erinnert Paulus an seine Warnung vor den Feinden des Kreuzes Christi, um diese Warnung angesichts der neuen Entwicklung in Philippi, auf die er reagiert, eindringlich zu wiederholen. Grundsätzlich ist zwar vorstellbar, daß Paulus auf Ausführungen während seines Gründungs-aufenthalts zurückgreift; daß 3,18f Elemente topischer Ketzerpolemik enthält, läßt sich nicht bestreiten.⁷³ Wahrscheinlicher ist aber, daß Paulus an das anknüpft, was er bei einem zweiten, erst jüngst zurückliegenden Besuch gesagt hat.⁷⁴ Insbesondere läßt die Qualifizierung der Gegner, vor denen Paulus *schon damals* gewarnt hat, als Feinde des Kreuzes Christi aufhorchen. Sie ist in zweierlei Hinsicht aufschlußreich. Zum einen ist zwar sicher, daß Paulus von Anfang an den Heilstod Jesu Christi als Kreuzestod verkündet hat (vgl. 1Kor 2,2; Gal 3,2); die programmatische Erklärung des εὐαγγέλιον als λόγος τοῦ σταυροῦ (1Kor 1,17), die das Kreuzesgeschehen zum Kriterium der gesamten Theologie werden läßt, ist aber allem Anschein nach erst eine Frucht des 1Kor, die Paulus in der Aus-

⁷² Daß Paulus in 4,3 Timotheus anspreche, der in Philippi weile, ist unwahrscheinlich, weil der Apostel gewiß den Namen seines engsten Mitarbeiters ausdrücklich genannt hätte. Damit entfällt das Argument, das W. Schmithals (Paulus und die Gnostiker <s. Anm. 3> 55, Anm. 47) und H.-M. Schenke - K.M. Fischer (Einleitung I 128) für ihre These anführen, Phil C sei noch während der ephesinischen Gefangenschaft geschrieben worden, und das A. Suhl (Paulus 191-194.213f) für seinen Vorschlag reklamiert, der Brief sei nach der Haftentlassung, aber noch in Ephesus verfaßt worden.

⁷³ Nach A. Suhl (Paulus 197) arbeitet Paulus damit seine negativen Erfahrungen beim antiochenischen Zwischenfall auf; doch muß beachtet werden, daß Paulus, ohne die gravierenden Differenzen zu verkleistern, keineswegs die ekklesiale Gemeinschaft mit seinen dortigen Kontrahenten aufkündigt, was die Etikettierung als Feinde des Kreuzes und die Zitation traditioneller Ketzerattribute aber doch voraussetzen würde.

⁷⁴ Die These von J.J. Gunther (Paul 86ff), Phil 3 enthalte das vor Ort erstellte Summary der mündlichen Lehrvorträge des Apostels, legt sich vom Wortlaut des Textes her nicht nahe.

einandersetzung mit dem korinthischen Enthusiasmus gewinnt.⁷⁵ Zum anderen erinnert die Stilisierung möglicher bzw. tatsächlicher Gegner als Kreuzesfeinde an Gal 6,12 (vgl. 3,2) sowie Röm 16,17f und entspricht der Sache nach der Kritik an den "Super-Aposteln" (11,5) in 2Kor 10-13. Von diesen Briefen ist mindestens der "Tränenbrief" vor dem zweiten Aufenthalt des Apostels in Makedonien verfaßt worden. In jedem Fall verweist bereits die Warnung, an die Phil 3,18f erinnert, auf die hohe Zeit der Auseinandersetzungen mit Nornisten (unterschiedlicher Couleur). Deshalb spricht Phil 3,18f dafür, daß der Kampfesbrief erst nach dem zweiten Aufenthalt des Apostels in Philippi entstanden ist.

Der Einwand, in der kurzen Zeit, die dann zwischen dem Besuch und dem "Kampfesbrief" liege, könnten die Entwicklungen, die er spiegelt, nicht abgelaufen sein, überzeugt nicht. Im Phil C setzt Paulus voraus, daß die Gegner, die er attackiert, im Grunde noch nicht in der Gemeinde Fuß gefaßt haben⁷⁶ und daß seine eigene Autorität (noch) nicht angezweifelt wird⁷⁷. Wenn er gleichwohl einen Anlaß sieht, dringlich zu schreiben (also nicht einfach auf die Abwehrkräfte innerhalb der Gemeinde von Philippi baut), läßt sich daraus folgern, daß die Gegner noch nicht lange vor Ort sind. Ein letztes Signal: In den Kollektenskapiteln 2Kor 8 und 9, die wahrscheinlich zum Versöhnungsbrief gehören und mithin in Makedonien verfaßt worden sind⁷⁸, rühmt Paulus das Beispiel der dortigen Gemeinden (8,1-5) und kündigt an, bald mit Abgesandten von ihnen nach Korinth zu kommen (9,4). Von internen Problemen verlautet nichts.⁷⁹ Paulus geht in der gesamten Rekapit-

⁷⁵ Ein *argumentum e silentio* ist daraus zu gewinnen, daß im 1Thess das Stichwort Kreuz nicht fällt; vgl. *Th. Söding*, Thessalonicherbrief (s. Anm. 2).

⁷⁶ Vgl. 3,2f.15f.18-21; 4,8f. Die Lage ist also anders als in Galatien. Wenn 4,1ff zum Kampfesbrief zählt (s.o.), ist zu beachten, daß Paulus nur einen Anlaß sieht, Evodia und Syntyche zur Einheit zu mahnen, ohne jedoch zu verfehlen, ihren Einsatz für das Evangelium zu loben und zu versichern, daß (auch) ihre Namen im Buch des Lebens verzeichnet sind, und daß er sich im übrigen sicher ist, auf Klemens, den in V. 3 genannten Christen (heiße er nun Syzygos oder sei er ein ungenannter anderer Mitarbeiter) und weitere Helfer rechnen zu können (4,3f).

⁷⁷ *J. Becker* (Paulus 342) folgert dies zu Recht aus der "Paradigmatisierung der paulinischen Lebensgeschichte".

⁷⁸ S.o. Abschn. 2b. Auch wenn die literarkritische Analyse anders ausfallen müßte, wäre die zeitliche Nähe von 2Kor 8f zum Versöhnungsbrief kaum zu leugnen: Paulus faßt ja den Abschluß des Kollektenswerks ins Auge.

⁷⁹ Die μάχαι, die Paulus in 2Kor 7,5 beklagt, werden, wie das ἔξωθεν zeigt, eher auf Konflikte mit (Juden und) Heiden (vgl. *H.-J. Klauck*, 2Kor 64; *F. Lang*, 2Kor 312) als mit innergemeindlichen Konflikten (so *D. Georgi*, Geschichte 52; *J. Gnllka*, Phil 25) zusammenhängen. Dafür spricht auch, daß Paulus von einer Überwindung der Schwierigkeiten, die doch in 2Kor 8,1-5 vorausgesetzt ist, nichts berichtet, wohl aber in 8,2 von der δοκιμὴ θλίψεως spricht, was schon von der Wortwahl her auf das Beste-

tulation seines Verhaltens nach dem "Tränenbrief" (2Kor 1,8 - 2,13; 7,5-16), auch dort, wo er die Änderungen seiner diversen Reisepläne und Besuchsvorhaben erklärt (2Kor 1,15-24), mit keiner Silbe auf mögliche weitere Probleme in Philippi (oder anderen Gemeinden) ein, sondern teilt nur mit, daß die Makedonier sich vorbildlich in der Kollektensache engagiert haben (8,1-5) und eine Delegation der Gemeinden zusammen mit Paulus demnächst in Korinth eintreffen wird (9,2-5).

Daraus ergibt sich die Schlußfolgerung, daß Phil C während der 56 unternommenen Kollektenreise verfaßt worden ist⁸⁰, frühestens in Thessalonich und jedenfalls nach dem "Versöhnungs- und Kollektenbrief" Kor E (der dann am ehesten in Philippi entstanden ist).

Eine genauere zeitliche Ansetzung setzt eine Vergewisserung über den Ablauf der Kollektenreise von Makedonien nach Achaia und schließlich weiter nach Jerusalem voraus. Am wahrscheinlichsten ist nach wie vor die Annahme, daß Paulus sich drei Monate in Korinth aufgehalten hat (Apg 20,3)⁸¹ und so rechtzeitig wieder in Richtung Philippi aufgebrochen ist, daß er zum Fest der ungesäuerten Brote dort gewesen ist (Apg 20,6). Das bedeutet, daß Paulus, gemäß dem ursprünglichen, zwischenzeitlich aber mehrfach in Frage gestellten Plan von 1Kor 16,6f, in Korinth überwintert hat.⁸² Dann aber muß er noch vor Ende des Jahres, in dessen erster Hälfte die "Apologie", der Zwischenbesuch, der "Tränenbrief" und die in 2Kor 1,8 erwähnte Todesgefahr anzusiedeln sind, die Reise über Troas und durch Makedonien unternommen haben. Dies ist durchaus möglich, wiewohl zuzugestehen ist, daß die Ereignisse sich drängen. Aber daß Paulus nach 2,13f eine große Chance zur Evangeliumsverkündigung, die sich ihm in Troas geboten hat, nicht oder nur z.T. wahrnimmt, spricht für seine große Eile, die durch die Unsicherheit über die Lage in Korinth motiviert ist. In Philippi angekommen, sendet er Titus mit dem "Versöhnungs- und Kollektenbrief" Kor E voraus und kündigt seinen eigenen Besuch an (9,4f). Auch wenn er auf diesem Weg bereits die Spenden der anderen makedonischen Gemeinden (mindestens noch aus Thessalonich und Beröa) einzusammeln hatte, stellt die Annahme, er habe Korinth noch vor Einbruch des Winters erreicht, nicht vor unlösbare Schwierigkeiten.

Die Datierung der Kollektenreise in die Jahre 56/57 läßt sich im übrigen gut

hen von Bedrängnissen durch Nicht-Christen verweist.

⁸⁰ Vgl. (mit z.T. anderer Argumentation) *J. Gnllka*, Phil 25 (Korinth); *U. Wilckens*, Zur Entwicklung des paulinischen Gesetzesverständnisses: NTS 28 (1982) 154-190: 178. Dafür sprechen nachträglich auch die theologische Nähe zum Gal und zum Röm, nicht zuletzt die Parallele zwischen Phil 3,18f und Röm 16,17f.

⁸¹ Das bezweifelt *A. Suhl* (Paulus 264-287) mit dem Hinweis, daß die Kollektenreise durch Makedonien nach Achaia nicht so rasch erfolgt sein wird, und der Konsequenz, daß Paulus sich nur kurz in Korinth aufgehalten und den Röm vor seinem dortigen Aufenthalt verfaßt hat.

⁸² So *E. Lohse*, Entstehung 32; *S. Dockx*, Chronologies 85; *H.-M. Schenke - K.M. Fischer*, Einleitung I 116; *H. Köster*, Einführung 573; trotz einiger Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der 1k Darstellung schließlich auch *J. Becker*, Paulus 479-486. Nach der ausgewogenen Analyse von *A. Weiser* (Apg II 556-560) verdienen die Zeitangaben in Apg 20,2-6 durchaus Vertrauen.

mit der Angabe von Apg 24f vereinbaren, daß sich während der Haft des Apostels in Cäsarea der Amtswechsel in der Statthalterschaft Judäas von Felix zu Festus vollzogen hat. Die historische Zuverlässigkeit dieser Überlieferung braucht nicht bezweifelt zu werden. Die Datierung des Amtswechsels ist jedoch schwierig. In der Diskussion steht die Zeitspanne zwischen 55 und 61. Die Frühdatierung⁸³ läßt sich nur unter drei Voraussetzungen halten: daß Paulus bereits im Früherbst 51 Korinth verlassen hat; daß die Angaben von Apg 24,27, der Amtswechsel sei nach einer zweijährigen Haftzeit erfolgt, und von Apg 24,10, Felix sei viele Jahre Prokurator Judäas gewesen, unglauwbürlich sind; und daß Pallas nach seiner Entmachtung als Finanzminister (Tac Ann 13,14), die 55 erfolgt ist, keine Möglichkeit mehr gehabt hat, seinem Bruder Felix zu helfen, der sich nach seiner Amtsenthebung in Rom verantworten mußte (vgl. Jos Ant 20,189). Diese Voraussetzungen sind aber unsicher: Die besseren Gründe sprechen dafür, daß Paulus seinen Gründungsaufenthalt in Korinth erst 52 beendet hat (s.o. Abschn. 2a); die literarkritische Analyse von Apg 24,27 ist zumindest sehr umstritten⁸⁴; für eine längere Amtszeit des Felix spricht die Vielzahl der Nachrichten, die von ihm überliefert sind; Pallas wird auch nach 55 Einfluß gehabt haben⁸⁵. Deshalb ist das Datum 55 für die Verhaftung des Apostels nicht zwingend. Es gibt sogar ein leichtes Übergewicht für einen späteren Termin.⁸⁶ Nicht nur die Apg (24,10.27), auch Josephus (Ant 20,137ff; Bell 2,247ff) weist in diese Richtung: Er bringt den meisten Stoff über Festus nach seiner Notiz über den Herrschaftswechsel von Claudius zu Nero; und er rechnet einen Streit zwischen Juden und Heiden um die Vorherrschaft in Cäsarea, der kurz vor (Bell 2,270) bzw. nach (Ant 20,182ff) dem Amtswechsel in Rom stattgefunden hat, zur unmittelbaren Vorgeschichte des Jüdischen Krieges.

4. Der Galaterbrief

Der Gal enthält keine direkt auswertbaren Hinweise auf den Ort und die Zeit seiner Entstehung. Da er, so nicht alle Anzeichen trügen, an die Gemeinden in der Landschaft (Nord-)Galatien adressiert ist und einen zweimaligen Aufenthalt des Apostels bei den Empfängern voraussetzt (worauf Gal 4,13 hin-

⁸³ Vertreten von *E. Haenchen*, Apg 84; *H. Conzelmann*, Apg 143; *W.G. Kümmel*, Einleitung 177; *S. Dockx*, Chronologies 67-74; *A. Suhl*, Paulus 338; *G. Lüdemann*, Paulus I 197 Anm. 1.

⁸⁴ *J. Roloff* (Apg 339f) erachtet V. 27 als historisch glaubwürdig; ähnlich *G. Schneider*, Apg I 132; II 351ff; *A. Weiser*, Apg II 633; *R. Pesch*, Apg II 262f.

⁸⁵ Vgl. *R. Jewett*, Paulus-Chronologie 76-80.

⁸⁶ *D. Georgi* (Geschichte 95f) und *J. Roloff* (Apg 332) votieren für 58, *R. Jewett* (Paulus-Chronologie 80), *F. Stern* (Felix und Festus, in: *S. Safrai - M. Stern* <Hg.>, *The Jewish People in the First Century*, 2 Bde. <CRJ 1>, Assen - Amsterdam 1974.1976, I 74ff), *G. Schneider* (Apg I 132), *A. Weiser* (Apg II 635) und *J. Becker* (Paulus 503) für 59 oder 60, *R. Pesch* (Apg II 263) zieht die Zeitspanne 57-59 in Betracht.

deutet; vgl. Apg 18,23)⁸⁷, kann Paulus ihn frühestens in der ersten Zeit seines ephesinischen Aufenthaltes (vgl. 1Kor 15,32; 16,9; Apg 19,1 - 20,1) verfaßt haben.⁸⁸ Dort sieht ihn auch eine weit verbreitete Meinung der Forschung beheimatet; der Gal wäre danach vor dem 1Kor geschrieben worden.⁸⁹

Dafür werden im wesentlichen zwei Gründe angeführt: Paulus beklagt sich, die Galater seien "so schnell" (ταχέως) vom Evangelium abgefallen (1,6); und er spricht bis auf die Notiz von Gal 2,10 die Kollekte nicht an; daraus sei zu folgern, daß er sie zum Zeitpunkt der Abfassung des Briefes in Galatien noch nicht initiiert habe, während er dann in 1Kor 16,1-4 auf das positive Beispiel der Gemeinden verweisen könne. Beide Argumente überzeugen aber nicht. Die Klage des Apostels in 1,6, die Galater seien "so schnell" vom Evangelium abgefallen, bezieht auf den Prozeß seit Ankunft der Gegner⁹⁰ und kann deshalb nicht für die Frage nach der Entstehungszeit des Briefes ausgewertet werden. Die kleine Notiz Gal 2,10 läßt sich in der angespannten Argumentationslage, in der Paulus sich durch die Kritik seiner Gegner befindet, nicht erklären, wenn er nicht voraussetzen könnte, daß er sich selbstverständlich auch in Galatien für sie stark gemacht hat⁹¹; überdies weist die Verbform darauf hin, daß sich der Apostel schon seit langem um die Kollekte bemüht und bereits einige Erfolge verbucht hat. Daß er sie im übrigen Brief nicht erwähnt, deutet eher darauf hin, daß die Kollekte in Galatien bereits erfolgreich abgeschlossen, als daß sie noch nicht begonnen worden ist.⁹² Zudem scheinen die Anweisungen, die Paulus in 1Kor 16,1-4 mit ausdrücklichem Hinweis auf die positive galatische Praxis gibt, noch unberührt von den Konflikten zu sein, die den Gal veranlaßt haben.⁹³ Damit fehlt

⁸⁷ Vgl. *F. Mußner*, Gal (HThK IX), Freiburg - Basel - Wien 1974, 306f.

⁸⁸ Nach *H. Lietzmann* (Gal <HNT 10>, Tübingen ⁴1971, 28) allerdings kurz davor, nach *J.J. Gunther* (Paul 60-69) - jedoch unter Voraussetzung der unwahrscheinlichen Provinz-Hypothese - womöglich schon in Korinth.

⁸⁹ So *D. Georgi*, Geschichte 30ff; *G. Bornkamm*, Paulus 98ff; *E. Lohse*, Entstehung 36f; (*A. Wikenhauser* -) *J. Schmid*, Einleitung 416-419 (der jedoch eine spätere Ansetzung nicht völlig ausschließt); *Ph. Vielhauer*, Geschichte 110f; *H. Köster*, Einführung 536.550; *H.D. Betz*, Gal 50f; *N. Hyldahl*, Chronologie 64-75.

⁹⁰ Vgl. *H. Schlier*, Gal (KEK 7), Göttingen ¹²1962, 11; *F. Mußner*, Gal 53f.

⁹¹ Die psychologisierende Erklärung *D. Georgis* (Geschichte 33), der Eifer des Apostels sei wegen des antiochenischen Streits zwischenzeitlich erlahmt, ist ohne Anhalt am Text und würde Paulus in einem äußerst prekären Argumentationsnotstand zeigen, der ein klärendes Wort erfordert hätte.

⁹² Vgl. *U. Schnelle*, Gerechtigkeit und Christusgegenwart (GTA 24), Göttingen ²1986 (11983) 54 mit Anm. 195 (S. 189), der zu Recht gegen *G. Lüdemann* (Paulus I 117ff) einwendet, daß Paulus sie zum Thema gemacht hätte, wäre sie durch die Mission der Gegner zum Erliegen gebracht worden.

⁹³ Ohne Zweifel muß grundsätzlich auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß Paulus in Galatien ein sofortiger und durchschlagender Erfolg beschieden war, den er bei der Abfassung des 1Kor als gegeben vorausgesetzt hat (so *E. Lohse*, Entstehung 37). Aber zum einen gibt es keine

aber jeder positive Beleg für die Frühansetzung des Briefes.

Gegen die Frühdatierung spricht aber bereits die Überlegung, was Paulus, wenn er (vor seiner Gefangenschaft) in Ephesus gewesen wäre, davon hätte abhalten sollen, die Gemeinde sofort aufzusuchen, wohin doch nach 4,20 sein Bestreben geht, oder zumindest Mitarbeiter nach Galatien zu entsenden, wie es doch im Fall der korinthischen Querelen geschieht. Überdies muß zwischen dem Besuch und dem Brief einige Zeit verstrichen sein: Die Gegner müssen nach der Abreise des Apostels zu den Galatern gekommen sein; sie müssen dort erste Erfolge verbucht haben; und die Nachricht davon muß zum Aufenthaltsort des Apostels gedrungen sein.⁹⁴ Die Schlußfolgerung lautet, daß der Gal nach dem 1Kor⁹⁵, aber auch nach den Gefangenschaftsbriefen an die Philipper und an Philemon verfaßt worden ist.

Dann fragt sich weiter, ob er noch in Ephesus⁹⁶ oder recht bald in Makedonien⁹⁷ oder erst nach Beilegung des korinthischen Streits⁹⁸, am Ende gar

sicheren Hinweise auf einen solchen Ausgang des Konflikts, und zum anderen reichen die 2-3 Jahre des ephesinischen Aufenthaltes kaum aus, zusätzlich zu der Zeit, die vor der Absendung des Gal verstrichen sein muß, auch noch die Spanne zu umfassen, in welcher der Brief nach Galatien überstellt worden wäre, die Galater sich wieder ganz auf die Seite des Apostels geschlagen hätten und die Nachricht Paulus noch vor Abfassung des 1Kor erreicht hätte.

⁹⁴ A. Suhl (Paulus 217-220) folgert aus seiner eingehenden Befassung mit den antiken Reisegewohnheiten, daß die Nachrichten aus Galatien den Apostel kaum früher als eineinhalb Jahre nach seiner Ankunft in Ephesus erreicht haben können. Das scheint jedoch auch unter Voraussetzung seiner Angaben zu den Routen und Wegzeiten in Anatolien nicht zwingend: Wenn die Nomisten recht bald nach der Abreise des Apostels zu den Galatern gekommen wären, ließe sich auch eine frühere Information denken.

⁹⁵ Vgl. - neben den in den Anm. 96-99 genannten Autoren - D. Lührmann, Gal (ZBK.NT 7), Zürich 1978, 10; H.-M. Schenke - K.M. Fischer, Einleitung I 79.83.

⁹⁶ So A. Oepke, Gal (ThHK 9), Berlin ³1971, bearb. v. J. Rohde, 212; K.H. Schelkle, Paulus 83; W.G. Kümmel, Einleitung 265f; A. Suhl, Paulus 217-223.

⁹⁷ So U. Borse, Standort (s. Anm. 22) 70; ders., Gal 12f; J. Becker, Gal (NTD 8), Göttingen ¹⁵1981 (1976) 4ff; F. Mußner, Gal 9ff; W. Radl, Gal (SKK.NT 9), Stuttgart 1985, 12; H.-H. Schade, Christologie 179ff; J. Rohde, Gal (ThHK 9), Berlin 1988, 10ff.

⁹⁸ So U. Wilckens, Was heißt bei Paulus: "Aus Werken des Gesetzes wird kein Mensch gerecht?" (1969), in: ders., Rechtfertigung als Freiheit, Neukirchen-Vluyn 1974, 77-109: 84f; U. Schnelle, Gerechtigkeit (s. Anm. 92) 54; ders., Wandlungen 28ff.

erst in Achaia⁹⁹ verfaßt worden ist. Die erste Möglichkeit muß ausscheiden: Die besseren Gründe sprechen dafür, daß der Gal erst nach dem "Tränenbrief" verfaßt worden ist. Denn mit ihm reagiert Paulus unmittelbar auf seinen gescheiterten Zwischenbesuch; diesen aber unternimmt er augenscheinlich sofort, nachdem er beunruhigende Nachrichten aus Korinth über das Eindringen der konkurrierenden Missionare erhalten hat. Vorher aber wäre es wiederum schwer, zu erklären, weshalb Paulus nicht persönlich die Angelegenheit zu regeln versucht hätte (4,20).¹⁰⁰ Damit rückt der Gal in die Nähe des "Versöhnungs- und Kollektenbriefes" Kor E, den Paulus schon in Makedonien geschrieben hat, zum "Kampfesbrief" Phil C und zum Röm. Nur unter dieser Voraussetzung läßt sich auch plausibel machen, daß Paulus trotz seines Wunsches (Gal 4,20) nicht selbst in die Gemeinden kommt: Er ist mit seinem Stab zu weit von Galatien entfernt; überdies bindet der Abschluß der Kollektenwerks, der nun ansteht, alle Kräfte.¹⁰¹

Der Versuch, die Abfassungszeit des Gal noch genauer einzugrenzen und damit gleichzeitig die Reihenfolge zwischen dem "Versöhnungs- und Kollektenbrief" Kor E, dem "Kampfesbrief" Phil C und dem Gal festzulegen, steht gewiß auf unsicherem argumentativem Boden. Dennoch gibt es einige Beobachtungen, die zwar, je für sich betrachtet, nicht sehr beweiskräftig, in ihrer Konvergenz aber vielleicht doch bedenkenswert sind.¹⁰² Zum einen ist die enge Verwandtschaft zwischen dem Gal und Röm, die sowohl das Thema als auch den Aufbau der Schreiben betrifft, ein Anzeichen dafür, daß der

⁹⁹ So *P. Bonnard*, Gal (CNT 9), Neuchatel - Paris ²1972 (11953) 14 (allerdings auf der Basis einer nicht ganz einleuchtenden Argumentation). *W. Foerster* (Abfassungszeit und Ziel des Galaterbriefes, in: *Apophoreta*. FS E. Haenchen, Berlin 1964, 135-141) sieht ihn gar erst auf der Reise nach Jerusalem (also nach dem Röm) geschrieben.

¹⁰⁰ Die Reisepläne, die Paulus in 1Kor 16,3-8 schmiedet, reichen als Erklärung nicht aus; anders *A. Suhl*, Paulus 221f.343. Aus 2Kor 1,15f geht ja hervor, daß Paulus auch nach eigenem Bekunden angesichts drohender Gefahren in seinen Gemeinden durchaus bereit ist, seine Reisevorhaben zu ändern.

¹⁰¹ Vgl. die Linie von 1Kor 16,1-9 über 2Kor 8f hin zu Röm 15,25-29.

¹⁰² *U. Borse* (Standort <s. Anm. 22> 58-119; Gal 9-17) versucht, durch den Aufweis einer großen Zahl von sprachlichen, motivlichen, strukturellen und thematischen Parallelen die These zu begründen, daß der Gal in Makedonien, und zwar zwischen 2Kor 1-9 und 2Kor 10-13 entstanden ist. *H.-H. Schade* (Christologie 180f) hat einige der von Borse genannten Indizien kritisiert, aber auch neue Gründe ähnlicher Art angeführt. Die Beobachtungen (denen andere entgegenstehen) können aber die weitreichenden Schlußfolgerungen nicht tragen.

Gal auch zeitlich in die Nähe des Röm gehört.¹⁰³ Zum anderen weist die differenziertere Behandlung der Gesetzesthematik darauf hin, daß der Gal jünger als (2Kor 3 und) Phil C ist.¹⁰⁴ Gegen eine Abfassung des Gal schon in Philippi spricht schließlich die Überlegung, ob Paulus tatsächlich ernsthaft hätte befürchten müssen, daß die Philipper "den Feinden des Kreuzes" (3,18), die sie zur Beschneidung überreden wollen, ihre Gunst schenken, wenn er dort den Gal verfaßt hätte, der doch *in extenso* die Unvereinbarkeit zwischen Christusglauben und Beschneidungsforderung darlegt.¹⁰⁵ Daraus folgt mit einiger Wahrscheinlichkeit (freilich angesichts der schwierigen Sachlage nicht mit wünschenswerter Sicherheit), daß der Gal erst nach der korinthischen Korrespondenz und dem "Kampfesbrief" Phil C geschrieben worden ist, nicht lange vor dem Röm, entweder auf der Reise von Makedonien nach Achaia oder doch erst in Korinth. Als Abfassungszeit kommt also am ehesten der Herbst 56 in Betracht.¹⁰⁶

5. Ergebnis

Unter den gegebenen Umständen kann das Ergebnis einer Untersuchung zur Chronologie der paulinischen Briefe nur den Charakter eines Vorschlages zur weiteren Diskussion haben¹⁰⁷: Der Apostel verfaßt bald nach seiner An-

¹⁰³ Die Gegenargumente von *W.G. Kümmel* (Einleitung 265) ziehen nicht. Zwar lassen sich gewisse Unterschiede, zumal in der Gesetzesthematik, zwischen dem Gal und dem Röm nicht übersehen; sie sind aber zum einen nicht so gravierend, wie *H. Hübner* (Das Gesetz bei Paulus <FRLANT 119>, Göttingen ³1982 <¹1978>) meint; und sie lassen sich zum anderen aus der gewandelten Kommunikationssituation auch dann erklären, wenn die Briefe kurz hintereinander geschrieben worden sind.

¹⁰⁴ Vgl. *U. Wilckens*, Entwicklung (s. Anm. 80) 178. *J. Becker* (Paulus 340f) vertritt hingegen die Priorität des Gal vor Phil C.

¹⁰⁵ Daß die philippischen näher mit den galatischen als mit den korinthischen Gegnern des Apostels verwandt sind, zeigt sich daran, daß diese offenbar weder Beschneidung noch Sabbatobservanz noch die Einhaltung von Speisegesetzen und Reinheitsgeboten gefordert haben.

¹⁰⁶ Weil sie die o. in Anm. 12 abgelehnten Spätdatierung des korinthischen Gründungsaufenthalts vertreten, kommen *F. Mußner* (Gal 11) und *U. Borse* (Gal 12) auf den Spätherbst 57.

¹⁰⁷ Der Angelpunkt der folgenden Zeitangaben ist die Datierung des korinthischen Gründungsaufenthalts; s.o. Abschn. 2a. Da in diesem Punkt jedoch nur ein Wahrscheinlichkeitsurteil zu erzielen ist, kann die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, daß die Ereignisse jeweils ein Jahr

kunft in Korinth, also in der Zeit zwischen dem Herbst 50 und dem Frühling 51, den 1Thess, verläßt die Stadt im Laufe des Jahres 52 und zieht über Ephesus und Antiochia, Galatien und Phrygien wieder nach Ephesus, wo er in der zweiten Jahreshälfte 53 eintrifft. Dort schreibt er im Laufe des Jahres 54 den "Vorbrief" Kor A (vgl. 1Kor 5,9) und im Frühjahr 55 den 1Kor, wird dann noch vor dem Pfingstfest eingekerkert, verfaßt während seiner Haft, die sich mindestens bis in den Herbst, eher noch bis in den Winter hingezogen hat, den Phlm, den "Dankesbrief" Phil A (4,10-20 <21ff>) und den "Gefangenschaftsbrief" Phil B (1,1 - 3,1; 4,4-7 <4,21ff>), erhält nach dem glücklichen Ausgang des Prozesses Informationen über neue Spannungen in Korinth, entsendet dorthin im Frühjahr 56 Titus mit der "Apologie" Kor C (2Kor 2,14 - 7,4), erfährt umgehend von der Zuspitzung der dortigen Unruhen, versucht vergeblich, mit dem Zwischenbesuch die Wogen zu glätten, schreibt, nach Ephesus zurückgekehrt, den "Tränenbrief" Kor D (2Kor 10-13), den er wiederum Titus (auf dem Seeweg) mitgibt, verläßt nach Überwindung der in 2Kor 1,8 genannten Todesgefahr die Stadt, hält sich nicht lange in Troas auf und erreicht noch im Spätsommer 56 Philippi. Dort erfährt er durch Titus von der Beruhigung in Korinth, verfaßt daraufhin den "Versöhnungs- und Kollektenbrief" Kor E (2Kor 1,1 - 2,13; 7,5-16; 8f), übermittelt ihn durch Titus, den er voraussendet, und zieht selbst, wie in 2Kor 9 angekündigt, mit Abgesandten der makedonischen Gemeinden nach Achaia, wo er zum Winter eintrifft. Noch auf dem Weg hört er vom Wirken nomistischer Gegner in Philippi und reagiert mit dem "Kampfesbrief" Phil C (3,2 - 4,3; 4,8f). Kurze Zeit später erfährt er von gleichfalls nomistischen Gegenmissionaren in Galatien und antwortet, entweder noch in Makedonien oder schon in Korinth, mit dem Gal. In Korinth entsteht während des Winters 56/57 der Röm. Im Frühjahr 57 bricht Paulus dann, wie zuletzt in Röm 15,25-28 angekündigt, auf, um die Kollekte nach Jerusalem zu überbringen.

früher oder später liegen.